

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
INSTITUT FÜR BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT



BERLINER HANDREICHUNGEN
ZUR BIBLIOTHEKS- UND
INFORMATIONSWISSENSCHAFT

HEFT 285

**BIBLIOTHEKSENTWICKLUNGSKONZEPT
FÜR DIE STADTBÜCHEREI BAD SEGEBERG**

VON
FRIEDERIKE SABLowski

BIBLIOTHEKSENTWICKLUNGSKONZEPT
FÜR DIE STADTBÜCHEREI BAD SEGEBERG

VON
FRIEDERIKE SABLOWSKI

Berliner Handreichungen zur
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Begründet von Peter Zahn
Herausgegeben von
Konrad Umlauf
Humboldt-Universität zu Berlin

Heft 285

Sablowski, Friederike

Bibliotheksentwicklungskonzept für die Stadtbücherei Bad Segeberg / von Friederike Sablowski. - Berlin : Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2010. – 74 S. : graph. Darst. - (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 285)

ISSN 14 38-76 62

Abstract:

Aus personalwirtschaftlichen Gründen war die Stadtbücherei Bad Segeberg Anfang 2010 gezwungen, ihre bisherige bibliothekspolitische Ausrichtung ‚möglichst für alle‘ zu überplanen und ein zielgruppenorientiertes Bibliotheksentwicklungskonzept zu erstellen. Grundlage hierfür waren nationale und internationale Bibliotheksstandards und eine umfassende Gemeinwesenanalyse des Einzugsgebietes. Unter der Berücksichtigung gesellschafts- und bildungspolitischer Problemlagen im Bereich ‚Information und Mediengewohnheiten‘ wurden zukünftige Zielgruppen und Ziele festgelegt und ein Maßnahmenkatalog zur Zielerreichung aufgestellt. Abschließend wurden Organisationsformen, Ressourcen- und Kommunikationsgrundsätze der zukünftigen Büchereiarbeit festgeschrieben. Das Ziel des Konzeptes war die Erstellung eines Diskussionspapiers für Verhandlungen mit den politischen Gremien und der kommunalen Verwaltung über die zukünftige bibliothekspolitische Ausrichtung der Stadtbücherei Bad Segeberg.

Diese Veröffentlichung geht zurück auf eine Masterarbeit im postgradualen Fernstudiengang Master of Arts (Library and Information Science) an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Online-Version: <http://edoc.hu-berlin.de/series/berliner-handreichungen/2010-285>

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
1. Einleitung.....	6
2. Standards.....	8
2.1. Klassische Bibliotheksstandards	8
2.2. Schleswig-Holsteinische Förderrichtlinien.....	12
2.3. Leitbild der Stadt Bad Segeberg	13
2.4. Leitbild der Stadtbücherei Bad Segeberg.....	14
3. Bibliotheksentwicklungskonzept.....	15
3.1. Umfeldanalyse	15
3.2. Gesellschafts- und bildungspolitische Problemlagen im Bereich „Information und Mediengewohnheiten“	25
3.3. Auftrag.....	34
3.4. Aufgabenprofil.....	35
3.5. Zielgruppenbestimmung	37
3.6. Konkret messbare Ziele und Maßnahmen	43
3.7. Kooperationen	48
3.8. Kommunikationsformen	51
3.9. Ressourcengrundsätze.....	55
3.10. Organisationsgrundsätze	62
3.11. Evaluation.....	62
3.12. Drei Worte zum Schluss... ..	63
Abbildungsverzeichnis	65
Abkürzungsverzeichnis	66
Literaturverzeichnis	67

1. Einleitung

Die Stadtbücherei Bad Segeberg stellt sich derzeit dar als eine seit 60 Jahren gewachsene Familienbibliothek. Die Kommune Bad Segeberg ist Kreisstadt mit 16.000 Einwohnern und einem großen täglichen Einpendlerpotential an Schülern und Arbeitnehmern. Die bibliothekspolitische Ausrichtung *möglichst für alle* spiegelt sich in einem aktuellen und breitgefächerten Bestand von 40.000 Medien wieder. Bestandschwerpunkte gibt es in den Bereichen Lesemotivation, schulische Unterstützung und persönliches Freizeitinteresse der Leser.

Leser- und Ausleihzahlen haben sich in den letzten 9 Jahren verdreifacht und liegen derzeit bei ca. 5.200 eingeschriebenen und aktiven Nutzern mit einer Jahresausleihe von 250.000 Medien.

Eingebunden ist die Bücherei in das System des schleswig-holsteinischen Büchereivereins und erhält nach den Maßgaben dessen Förderungsrichtlinien Landes- und Kreiszuschüsse zum Personal- und Medienbedarf in Höhe von 50 %.

In den kommunalpolitischen Gremien gilt die Stadtbücherei als eine gut funktionierende, erfolgreiche und prestigeträchtige Einrichtung ihrer Stadt – die Zahlen geben es her, und das bei nahezu konstantem Stellenplan in den letzten 20 Jahren. Aber innerbetrieblich steht die Bücherei kurz vor dem Kollaps: der Personalplan der Stadt sah für die Stadtbücherei bis Februar 2010 4,5 Stellen vor (1,5 für Bibliothekar / 3 im Bereich der Assistenten und Büchereiverwaltungsangestellten), die sich auf insgesamt 7 Mitarbeiterinnen verteilten. Im Zuge des kommunalpolitischen Ziels, 15 % der Personalstellen verwaltungsübergreifend einzusparen, wurde zum 1. März 2010 eine halbe Assistentenstellen aus dem Stellenplan gestrichen. Gleichzeitig ging die Stelleninhaberin der stellvertretenden Büchereileitung für mindestens ein Jahr in Elternzeit. Ihre Vertretung wurde von der nun freigestellten Büchereiverwaltungsangestellten übernommen. Mit dem so reduzierten und fachlich niedrigschwelligerem Personalstamm ist eine Aufrechterhaltung der 32 wöchentlichen Öffnungstunden nicht mehr möglich.

Mit diesem Bibliotheksentwicklungskonzept soll einerseits den politischen und verwaltungsseitigen Entscheidungsträgern der Stadt aufgezeigt werden, welche Aufgaben und Chancen eine Öffentliche Bücherei für eine Kommune bietet, andererseits möchte die Stadtbücherei ihnen hiermit ein Angebot machen, wie mit reduzierten personellen und sächlichen Mitteln eine bedarfsgerechte Büchereiarbeit geleistet werden kann.

Grundlage bildet hierbei die Berücksichtigung der demographischen Entwicklung der Stadt in den kommenden 15 Jahren: wie verändern sich die Bevölkerungsanteile, wie die Bedürfnisse der Menschen, die in dieser Stadt leben und arbeiten, welche Zielgruppen ergeben sich daraus für die Stadtbücherei, wofür werden qualitätvoll Steuergelder ausgegeben?

Als Ergebnis sollen individuelle Standards entwickelt werden, die sowohl die von außen an die Stadtbücherei herangetragenen Anforderungen formulieren als auch das selbstgestellte Qualitätsniveau evaluieren.

Mit dem Bad Segeberger Bibliotheksentwicklungskonzept soll erreicht werden, bibliothekarische Dienstleistungen bedarfs- und benutzerorientiert anzubieten. Dabei ist der betriebliche Ablauf so zu gestalten, dass Personal- und Mittelbedarf, Investitionen und Leistungen in einem vernünftigen Verhältnis zueinander stehen und sich durch ihren Nutzen für die Öffentlichkeit legitimieren lassen.

Für den strukturellen und inhaltlichen Aufbau dieses Konzeptes war im Vorwege ein Seminar der Büchereizentrale Schleswig-Holstein mit dem Bremer Sozialwissenschaftler Meinhard Motzko zum Thema *Bibliotheksentwicklungskonzepte* im Frühjahr 2009 sehr hilfreich.

Viele Themen können an dieser Stelle nur angerissen werden. Letztendlich soll dieses Konzept ein Anstoß sein für eine fruchtbare Diskussion zwischen der Stadtbücherei, ihrer Verwaltung und ihren politischen Entscheidungsträgern – für eine sinnvolle und zukunftssträchtige Bibliotheksarbeit in Bad Segeberg.

2. Standards

Standards formulieren Mindestanforderungen. Im Gegensatz zur Norm, die durch ein Normungsverfahren allgemeingültig beschlossen wird und somit eine SOLL-Aussage darstellt, vertritt ein Standard den Aspekt des Üblichen und Verbreiteten, also die IST-Aussage. An Institutionen beschreiben sie Anforderungen wie deren inhaltliche Aufgaben und Ziele, rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen, räumliche, technische und personelle Ausstattung, Qualifikation des Personals und Kooperationen und im Bereich von Bibliotheken natürlich auch an den Medienbestand. So formulieren Standards sowohl die von außen an die Institution herangetragenen Anforderungen als auch das selbstgestellte Qualitätsniveau.

Standards müssen messbar sein, damit sie überprüft werden können. Klassische Indikatoren sind Menge, Zeit und Kosten. Es sind aber nicht nur quantitative sondern auch qualitative Merkmale, wie z.B. die Messung der Kundenzufriedenheit, die ein Qualitätsniveau beschreiben.

Standards müssen regelmäßig überprüft und an sich ändernde Rahmenbedingungen und Anforderungen der Kunden angepasst werden. Auch hierfür müssen Verfahren festgelegt werden.

2.1. Klassische Bibliotheksstandards

Nationale Bibliotheksplanungen gibt es für die Öffentlichen Bibliotheken nicht erst seit dem *Bibliotheksplan '73*¹, der an vielen Stellen in der Literatur als *Magna Charta des Deutschen Büchereiwesens*² und der Beginn der bibliothekarischen Regionalplanung genannt wird.

Bereits Mitte der 60er Jahre gibt es Impulse, die zu ersten überregionalen Planungen führen:

- die Kultusminister-Konferenz vom 16./17.01.1964³, die sich in ihren Empfehlungen für die Förderung des Öffentlichen Büchereiwesens und der Erwachsenenbildung ausspricht,
- ein KGSt-Gutachten zu Öffentlichen Büchereien von 1964⁴, das sich aber nur auf Gemeinden mit über 10.000 Einwohnern bezieht,
- und die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zum Ausbau von wissenschaftlichen Bibliotheken von 1964⁵, die eine flächendeckende Versorgung mit wis-

¹ Bibliotheksplan '73 : Entwurf eines umfassenden Bibliotheksnetzes für die Bundesrepublik Deutschland / Dt. Bibliothekskonferenz [Projektleitung: Dt. Büchereiverband e. V.]. Berlin: Dt. Büchereiverband, 1973

² Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland / Engelbert Plassmann. Hermann Rösch. Jürgen Seefeldt. Konrad Umlauf. Wiesbaden: Harrassowitz, 2006 S. 206

³ Empfehlungen der KMK zur Erwachsenenbildung und zum Büchereiwesen vom 16.01.1964 In: BuB 16(1964), S. 134

⁴ Kommunale Öffentliche Bücherei : Gutachten der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung. Köln: [Esser], 1964

senschaftlicher Literatur propagieren, dabei aber die öffentlichen Bibliotheken nicht mit einbeziehen.

Der Auftrag der KMK an die Arbeitsstelle für das Büchereiwesen des Deutschen Büchereiverbands DBV, Vorschläge für den organisatorischen Aufbau eines Büchereisystems zu erarbeiten und Richtzahlen für den Bestandsaufbau, den Finanz- und Raumbedarf zu nennen, führt 1966 zu den *Grundlagen für die bibliothekarische Regionalplanung*⁶. Sie werden in Fachkreisen stark diskutiert⁷, bleiben aber letztendlich bibliothekspolitisch folgenlos, da die regionalplanerischen Aspekte zu sehr im Vordergrund stehen⁸.

So folgt wenig später der *Bibliotheksplan 69*⁹, dessen Initiator diesmal der DBV selber ist. Er propagiert im Gegensatz zu den regionalen Bibliothekssystemen eine gesamtstaatliche Planungsstruktur mit ausgeprägten Koordinationen und Vernetzungen. Aber auch ihm bleibt die allgemeine Zustimmung versagt.

Einen ganz anderen Blickwinkel nimmt vier Jahre später der von den bibliothekarischen Verbänden unter Beteiligung von Vertretern der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Bundesbildungsministeriums erarbeitete *Bibliotheksplan '73* ein, worin auch seine Akzeptanz begründet scheint: der *Bibliotheksplan '73* entwickelt ein nationales Bibliotheksnetz mit vier aufeinander bezogenen arbeitsteiligen Funktionsstufen. Für die Bibliotheken jeder Funktionsstufe werden detailliert die Aufgaben für das Gesamtsystem formuliert und quantitative Standards erstellt wie z.B. Bestandziele und Raumgröße. Obwohl gerade bei letztgenannten Standards unklar bleibt, ob sie aus technischen oder wirtschaftlichen Notwendigkeiten heraus gesetzt werden oder wissenschaftlich abgesicherte Prognosedaten die Grundlage der Berechnungen bilden, gelten sie über Jahrzehnte als gesicherter Aufbau- und Entwicklungsmaßstab und als Verhandlungsargument mit den Unterhaltsträgern.

1973 erscheint ebenfalls das Gutachten *Öffentliche Bibliothek*¹⁰ des KGSt in Köln. Es beschreibt die Aufgaben der kommunalen Öffentlichen Bibliothek mit einem deutlichen Schwerpunkt als ein Teil der Kultur- und Bildungseinrichtungen der Gemeinden. Auch hier werden detailliert Standardwerte für die finanzielle und personelle Ausstattung von Bibliotheken festgesetzt. Besonders ist aber an dieser Stelle, dass nicht bibliothekarische Verbände Standards von ihren Unterhaltsträgern fordern, sondern hier ganz im Gegenteil, die Kommunen als Träger von Bibliotheken von ihrer wichtigsten externen Beratungsstelle Richtlinien genannt bekommen.

⁵ Empfehlungen des Wissenschaftsrats zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen : T. II. Tübingen: Mohr, 1964

⁶ Grundlagen für die bibliothekarische Regionalplanung. Wiesbaden: Harrassowitz, 1966 (Beiträge zum Büchereiwesen : Reihe A, Druckschriften der Arbeitsstelle für das Büchereiwesen ; 5)

⁷ s. verschiedene Beiträge in den Fachorganen dieser Zeit, z.B. in Bibliotheksdienst 1(1967)1,

⁸ Umlauf, Konrad: Bibliothekspläne 1965-1990 im Kontext der Regionalplanung. Berlin: Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2004 (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft ; 100) S. 9

⁹ Bibliotheksplan : 1. Entwurf für ein umfassendes Netz allgemeiner öffentlicher Bibliotheken und Büchereien / erarb. im Arbeitskreis Bibliothekarische Regionalplanung (B 10) der Arbeitsstelle für das Büchereiwesen, Berlin. Berlin : Dt. Büchereiverband, 1969

¹⁰ Öffentliche Bibliothek : Gutachten der kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt). Berlin: Dt. Bibliotheksverband, Arbeitsstelle für das Bibliothekswesen, 1973 (AfB-Materialien. 1)

Ein Bibliothekskonzept für das vereinte Deutschland legte der Dachverband der Bibliotheksverbände genau 20 Jahre später zum ersten gesamtdeutschen Bibliothekskongress in Leipzig vor: *Bibliotheken '93*¹¹. Es schreibt in seiner Struktur den *Bibliotheksplan '73* weiter fort; mit einem weit vielfältigeren Aufgabenkatalog Öffentlicher Bibliotheken aber mit reduzierten Angaben zur Ausstattung. Dahinterliegendes Ziel ist die individuellere Schwerpunktsetzung Öffentlicher Bibliotheken an kommunale Gegebenheiten. *In der Bundesrepublik können der „Bibliotheksplan '73“ und das Strukturpapier „Bibliotheken '93“ als Meilensteinen auf dem Weg zu einem einheitlichen, alle Sparten umfassenden funktional differenzierten Bibliothekssystem angesehen werden. Die zukunftsweisende Perspektive, Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken in einer vierstufigen Skala als aufeinander bezogene Elemente eines einheitlichen Bibliothekssystems zu verstehen, hat sich bisher allerdings nicht wirklich durchgesetzt.*¹²

Bis zu diesem Bibliothekskonzept sind die vorgenannten Planungspapiere inputorientierte Soll-Aussagen, fachlich empfohlenen Planziele. Die Größe des Bestandes, der Flächen, des Personals änderten sich, aber an keiner Stelle wird verhältnismäßig ähnlich detailliert beschrieben, was mit diesen Indikatoren erreicht werden soll: Quantität ja, Qualität nein.

In den 90er Jahren erreicht der Trend zur Erstellung von institutionellen Leitbildern auch die Bibliotheken: vom Gattungsleitbild für öffentliche Bibliotheken schlechthin zum individuellen Leitbild einer Bibliothek mit dem ihr eigenen Profil. Unter Stichworten wie *Gemeinwesenanalyse* oder *Marketingkonzeptionen*¹³ werden seit Ende der 1980er Jahre vermehrt Marketingwerkzeuge in das Bibliotheksmanagement eingeführt. Anfänglich kontrovers diskutiert¹⁴ aber letztendlich in den IFLA-Richtlinien zur Weiterentwicklung von Öffentlichen Bibliotheken 2001 als grundlegendes Strategieinstrument von Bibliotheken verankert.¹⁵ Der bislang globale auf ein landesweites Netz gerichtete Blick wendet sich hier um auf die individuellen Entwicklungen der Bibliothek vor Ort, denn *die örtlichen Bedingungen werden das Machbare diktieren, sowohl im Hinblick auf die Dienstleistungen auch auf die Organisation... Die Öffentliche Bibliothek ist ein lokaler Dienstleistungsbetrieb, der die Bedürfnisse der jeweiligen Gemeinde erfüllt und innerhalb der Gegebenheiten dieser Gemeinde arbeitet. Diese Richtlinien wurden erarbeitet, um die Bibliothekare dabei zu unterstützen, in jeder Situation einen effektiven Bibliotheksdienst zu entwickeln, der auf die lokalen Bedürfnisse abgestimmt ist.*¹⁶

¹¹ Bibliotheken '93 : Strukturen, Aufgaben, Positionen / Hrsg.: Bundesverband Deutscher Bibliotheksverbände Berlin, Göttingen: Dt. Bibliotheksinstitut, 1994

¹² Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland (2006) S. 42

¹³ Die effektive Bibliothek : Endbericht des Projekts „Anwendung und Erprobung einer Marketingkonzeption für Öffentliche Bibliotheken“ / Red. Peter Borchardt. [Mitarb.: Amrei Bielemeier...]. Hrsg.: Deutsches Bibliotheksinstitut. Berlin: dbi, 1992. (dbi-Materialien ; 119)

¹⁴ Pawlowsky-Flodell, Charlotta: Die Gemeinwesenanalyse. In: BuB 43(1991)2 S. 148-154

Cronin, Blaise: Marketing und Identifizierung von Benutzergruppen. In: Bibliotheksdienst 18(1984)12 S. 1132-1151

¹⁵ Dienstleistungen Öffentlicher Bibliotheken : IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung / aufgestellt von einer Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Philip Gill im Auftrag der Sektion Öffentliche Bibliotheken. München: Saur, 2005 S.69

¹⁶ ebd. S. IX

Ein großer Sinneswandel, bedenkt man die Schlüsselziele des UNESCO-Manifestes¹⁷, die nur sieben Jahre zuvor einen weit gespannten Bogen von Lesekompetenzen über interkultureller Dialoge bis hin zur Förderung der staatlichen Bildung schlugen und damit einen eher gesamtgesellschaftlichen Verantwortungsbereich beschreiben.

Diesen gesamtgesellschaftlichen Ansatz nimmt das Strategiekonzept *Bibliothek 2007*¹⁸, das der DBI gemeinsam mit der Bertelsmann-Stiftung herausgibt, wieder auf. In Best-Practice-Interviews aus verschiedenen Ländern werden Visionen erstellt, die auch für deutsche Bibliotheken bei der Einbindung in das Bildungssystem umgesetzt werden sollten. Lösungsansätze liegen lt. *Bibliothek 2007* in einer starken, föderal übergreifenden Vernetzung und mit der Gründung einer Bibliotheksentwicklungsagentur in einem verstärkten bundesrechtlichen Einfluss. Grundsätzlich kommt es zu dem Schluss: *Ein föderaler Staat benötigt zentrale Dienste. Lokale Probleme brauchen lokale Lösungen. Überörtliche und institutionelle Zusammenarbeit müssen nachdrücklich eingefordert und konsequent gefördert werden.*¹⁹

Auch der *Schlussbericht der Enquete-Kommission* äußert sich 2007 über die Wirkung von Bibliotheken und kommt trotz all der bislang gescheiterten Versuche, überregionale bibliothekspolitische Strukturen zu schaffen, zu dem Schluss: *Angesichts dieser Bestandsaufnahme plädieren die Experten für eine rechtliche und strukturelle Präzisierung der deutschen Bibliothekslandschaft. Es fehle den Bibliotheken auch an gesellschaftlicher Wertschätzung und an Anerkennung ihrer Leistungen für Bildung und Kultur.*²⁰ Von diesen Empfehlungen gingen viele Impulse aus, wie die Initiative für Bibliotheksgesetze einzelner Bundesländer und das Strategiepapier zur Rolle der Bibliotheken in Deutschland *21 gute Gründe für gute Bibliotheken*²¹ des bibliothekarischen Dachverbandes BID - ein Statement zur allgemeinen Wirksamkeit von Bibliotheken mit einer deutlichen Forderung nach politischer Unterstützung

Keines dieser Grundsatzpapiere des deutschen Bibliothekswesens hat jemals Norm-Charakter erlangt. Sicherlich auch ein Grund für die große Diskrepanz in der Entwicklung des Öffentlichen Bibliothekswesens in Deutschland im Vergleich zu vergleichbaren Industrienationen in Skandinavien oder dem angelsächsischen Bereich.

Die hier aufgeführten überregionalen und internationalen Standards zeigen eine Fülle von berechenbaren Indikatoren, die für eine gut funktionierende Bibliotheksarbeit nötig sind. Viel schwammiger bleiben sie in ihren Aussagen, was explizit mit derart aufgewendeten Mitteln erreicht werden soll. Messbare Kennzahlen müssen so auf kommunaler Ebene erstellt werden

Sieht man sich die speziellen Förderrichtlinien des schleswig-holsteinischen Bücher-eivereins an, verstärkt sich diese Meinung.

¹⁷ Öffentliche Bibliothek. Manifest der IFLA/UNESCO. 1994

¹⁸ *Bibliothek 2007 : Strategiekonzept*. Hrsg.: Bertelsmann-Stiftung. Bundesverein Deutscher Bibliotheksverbände. Gabriele Beger... Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung, 2004

¹⁹ ebd. S.21f

²⁰ *Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“*. 16 Wahlperiode, Drucksache 16/7000. Deutscher Bundestag, 2007 S. 130

²¹ *21 gute Gründe für gute Bibliotheken* / [Hrsg. von der BID - Bibliothek & Information Deutschland. Konzept und Inhalt: Gabriele Beger ... Text: Anne Buhrfeind...]. Bad Honnef: Bock u. Herchen, 2009

2.2. Schleswig-Holsteinische Förderrichtlinien

Grundlage für die Förderung des Büchereiwesens in Schleswig-Holstein ist der Artikel 9 Absatz 3 der Landesverfassung: *Die Förderung der Kultur einschließlich des Sports, der Erwachsenenbildung, des Büchereiwesens und der Volkshochschulen ist Aufgabe des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände.*²²

Gemäß seiner Satzung ist die Aufgabe des Büchereivereins Schleswig-Holstein, das öffentliche Büchereiwesen in Schleswig-Holstein zu fördern, *mit dem Ziel einer flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung in allen Teilen des Landes.*²³

In seinem Aufbau scheint es sich an den Vorschlägen zur Regionalplanung und zur Organisation der Büchereien in Flächengebieten zu orientieren, wie sie die *Grundlagen für die bibliothekarische Regionalplanung* (1966) mit ihrer Forderung nach überregionalen Netzwerken darlegen.

Die dreiteilige Finanzierung der Büchereien der 1. und 2. Stufe durch Gemeinden, Kreise und Länder scheinen dem *Bibliotheksplan* 69 entlehnt. Seinen Ursprung hatte dieses Bücherei- und Finanzierungssystem allerdings bereits 50 Jahre zuvor mit der Gründung des Vereins *Büchereiwesen im Landesteil Schleswig vom Deutschen Grenzverein e.V.* Gemeinsam mit dem 1946 gegründeten Verein *Büchereiwesen in Holstein e.V.* entwickelte er das Büchereiwesen in Schleswig-Holstein weiter und schloss sich mit ihm 1995 zum *Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V.* zusammen. In seinen Zuständigkeitsbereich gehört das gesamte Bundesland inklusive der kreisfreien Städte Flensburg, Neumünster und Kiel. Nur Lübeck nimmt noch immer eine Alleinstellung wahr.

Mitglieder des Vereins sind Kreise, Städte, Gemeinden und der Deutsche Grenzverein – all diejenigen, die eine öffentliche Stadtbücherei unterhalten oder dauerhaft finanziell fördern. Grundlage der Zusammenarbeit sind privatrechtlich geschlossene Verträge der Unterhaltsträger, in denen die finanzielle Ausstattung der Stand- und Fahrbüchereien ebenso geregelt wird wie die Zusammenarbeit im Büchereisystem. Für zentrale Dienstleistungen, Koordination, Beratung und die Unterhaltung der Fahrbüchereien, der Standortbüchereien im Landesteil Schleswig und der Landeszentralbibliothek in Flensburg unterhält der Büchereiverein die *Büchereizentrale Schleswig-Holstein*. Heute gilt das Büchereiwesen in Schleswig-Holstein mit seiner Flächendeckung und intensiven Zusammenarbeit vorbildlich für ganz Deutschland: *Regionale Kooperationsmodelle auf Länderebene existieren ebenfalls nur vereinzelt. Hier stellen der Büchereiverein Schleswig-Holstein e. V., die Büchereizentrale Lüneburg und das Sächsische Kulturraumgesetz empfehlenswerte Beispiele dar. Der Büchereiverein Schleswig-Holstein e. V. ist eine Kooperation von 150 öffentlichen Bibliotheken. Zentrale Dienste unterstützen die Rationalisierung, bieten ein zusätzliches Angebot von Dienstleistungen und helfen bei der Spezialisierung und fachlichen Infrastruktur.*²⁴

²² Gesetze des Landes Schleswig-Holstein: Textsammlung / hrsg. von Ute Schliesky. München: Beck, 2009

²³ Satzung Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. (aktualisiert 07.09.2007) VR 750 RD Amtsgericht Kiel; § 2 Abs. 1

²⁴ Schlussbericht (2007) S. 131

Träger der Standbibliotheken sind in der Regel die Städte und Gemeinden. Voraussetzung für die Gewährung von Landes- und Kreiszuschüssen ist die Nutzung der zentralen Dienste der Büchereizentrale. Weitere Rahmenbedingungen beziehen sich auf finanzielle und personelle Ausstattung, die räumliche Unterbringung und die Öffnungszeiten. Die Förderung erfolgt auf Grundlage landesweit geltender Kriterien, die auf Leistungszahlen basieren. Auf die Förderung der Stadtbücherei Bad Segeberg durch den Büchereiverein und den Kreis Segeberg wird in *Kap. 3.9 Ressourcengrundsätze* näher eingegangen. An dieser Stelle sei nur da darauf hingewiesen, dass bei der Berechnung der Personalbezuschussung allein *die allgemeine Versorgung mit Medien und Information berücksichtigt wird*, dagegen aber *umfassende Kulturprogramme, medienpädagogische Maßnahmen, Analysen des Einzugsbereiches und soziale Bibliotheksarbeit*²⁵ keinen Einfluss nehmen. Bei der Bestimmung des Umfangs des Medienbestandes orientieren sich diese Förderrichtlinien an den Standards von *Bibliotheken '93* und gewähren Zuschüsse unter Berücksichtigung von Erneuerungsquoten. Somit sichern sie zumindest einen Qualitätsstandard im Bereich der Medienaktualität.

Auch die hier dargelegten Standards sind input-orientiert, zeigen an, was in eine Bibliothek investiert werden soll; output-orientierte Qualitätsstandards lassen sich aus ihnen nur begrenzt ableiten. Für eine diesbezüglich erste, spezifisch kommunale Ausrichtung sollte das Leitbild einer Stadt Auskunft geben.

2.3. Leitbild der Stadt Bad Segeberg

Das aktuelle Leitbild der Stadt Bad Segeberg stellt fünf Handlungsfelder mit einem sieben Punkte umfassenden Maßnahmenkatalog bis zum Jahr 2010 dar.²⁶

Diese Handlungsfelder sind Großer Segeberger See - Natur und Erholung, Kalkberg - Karl-May, Gesundheit, Stadtzentrum und das Möbelhaus *Möbel Kraft* und setzen so einen deutlichen Schwerpunkt auf Tourismus mit Naherholung und Gesundheit. Die darauf folgende Liste der Maßnahmen bis 2010 macht einen anderen, von der Bad Segeberger Kaufmannschaft geprägten Schwerpunkt deutlich: eine strukturierte Vernetzung des Tourismus, der Gesundheitseinrichtungen und des Einkaufsmagneten Möbel Kraft mit den Bad Segeberger Einkaufs- und Dienstleistungseinrichtungen im Stadtzentrum.

Eine Überarbeitung des Leitbildes ist für 2010 vorgesehen, in das diese fünf Säulen als zukünftige Handlungsfelder übernommen werden. Somit werden sie als mögliche Schwerpunkte mit in die Überlegungen um ein Bibliotheksentwicklungskonzept der Stadtbücherei Bad Segeberg eingehen.

²⁵ Förderung der Stand- und Fahrbüchereien in den Städten und Gemeinden Schleswig-Holsteins. / Hrsg.: Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. Rendsburg, 2007 S. 3

²⁶ Leitbild Bad Segeberg 2010 / Hrsg.: Lenkungsgruppe Stadtmarketing. Bad Segeberg, 2000

2.4. Leitbild der Stadtbücherei Bad Segeberg

Die Stadtbücherei Bad Segeberg selbst hat kein eigenes Leitbild. In den Vorblättern des kommunalen Haushaltes werden alljährlich operative und strategische Ziele festgelegt, die sich an dem kommunal vorgegebenen Rahmen orientieren. Durch die Forderung nach einer Magnetwirkung des Stadtzentrums (die Stadtbücherei befindet sich in der Fußgängerzone in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes) und der direkten Vorgabe aus dem Maßnahmenkatalog: *Durch unsere Aktivitäten in Kultur und Bildung werden wir noch attraktiver zum Wohnen und Leben*²⁷ ist hier ein großer Handlungsrahmen gegeben. Besonders interessant sind an dieser Stelle auch Stichworte wie *medizinische Aus- und Weiterbildung* und *Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen*.

In den 90er Jahren gab es die ersten Tendenzen weg von den allgemeinen Leitbildern Öffentlicher Bibliotheken hin zu umfangreichen, individuellen Bibliotheksprofilen. Das Strukturpapier *Bibliotheken '93* forderte ab 1994 die Öffentlichen Bibliotheken auf, sich ihre individuellen Zielgruppen zu erschließen und ihre Dienstleistungen auf sie abzustimmen: *Durch Zuordnung zu einer Funktionsstufe ergibt sich für die Bibliothek ein spezifisches Aufgabenspektrum. Auf dieser Grundlage formuliert die Bibliothek ihren konkreten Aufgabenkatalog, der bestimmt ist durch*

- Zielgruppen und deren Bedarf,
- Institutionelle Rahmenbedingungen und
- Historische Ausgangssituationen.²⁸

Kurz darauf eröffnete Ronald Schneider die öffentliche Diskussion um den *Abschied von der Bibliothek für alle*²⁹.

2003 erklärt der *Bibliotheksentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2003 – 2008* die zielgruppenorientierten Bibliotheksarbeit zu einer Priorität, denn eine *zielgruppenorientierte Bibliotheksarbeit ist erforderlich, um den verschiedenen Bedürfnissen der Bevölkerungsgruppen gerecht zu werden. Die Zielgruppen müssen aktuell nach den lokalen oder sozialen Erfordernissen definiert werden... Für die Kenntnis der Bedürfnisse dieser Gruppen ist es unerlässlich, Benutzeranalysen zu erstellen und Marktforschung zu betreiben*.³⁰

Das nachfolgende Bibliotheksentwicklungskonzept knüpft an diese Diskussionen um Bibliotheksstandards an und setzt sie für die Stadtbücherei Bad Segeberg in einen Ziel- und Maßnahmenplan um.

²⁷ ebd. .S. 10

²⁸ Bibliotheken '93. Strukturen, Aufgaben, Positionen. Berlin, Göttingen: Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände, 1994 S. 11

²⁹ Schneider, Ronald: Der lange Abschied von der Bibliothek für alle. In: BuB 48(1996)9; 10/11, S. 831-838; 759-764

³⁰ Bibliotheksentwicklungsplan Schleswig-Holstein : Öffentliche Bibliotheken 2003–2008. Hrsg.: Landesverband Schleswig-Holstein im Deutschen Bibliotheksverband. Rendsburg, 2003. S. 8

3. Bibliotheksentwicklungskonzept

3.1. Umfeldanalyse

Mit der nachfolgenden Standortanalyse versucht die Stadtbücherei Bad Segeberg möglichst vollständig den Ist-Zustand und die vorhersehbaren Entwicklungen ihrer Kommune und ihres Einzugsgebietes darzustellen, um daraus Anhaltspunkte für eine zukünftige, sich an den Belangen der Stadt orientierende Konzeption abzuleiten.

Geographische Lage

Als Kreisstadt am südlichen Rand Schleswig-Holsteins bezeichnet man Bad Segeberg als Tor zum Naturpark Holsteinische Schweiz. Ihrer geographischen Lage zwischen Seen und Wäldern und der natürlichen Ressource einer Quelle verdankt sie die Titel des Heilbades und Luftkurortes.

Die Stadt Bad Segeberg hat 16.000 Einwohner und liegt im Städtedreieck Hamburg, Lübeck und Kiel. Sie ist Sitz der Kreisverwaltung für den Kreis Segeberg, einem überwiegend ländlichen Gebiet mit den Städten Bad Bramstedt, Kaltenkirchen, Nordstedt und Wahlstedt mit insgesamt 260.000 Einwohnern.

Die Stadtbücherei Bad Segeberg versorgt mit einer Standortbücherei die Stadt Bad Segeberg und die umliegenden dörflichen Gemeinden.

Die in diesem Konzept getätigten Aussagen auf die demographische Entwicklung des Einzugsgebietes der Stadtbücherei beziehen sich allein auf die statistischen Angaben über die Kommune Bad Segeberg, da für den speziellen dörflichen Rand keine adäquaten Zahlen zur Verfügung stehen.

Einzugsgebiet

Die Stadtbücherei Bad Segeberg hat einen derzeitigen Leserstamm von 5.200 Lesern aus der Stadt und dem umliegenden Kreisgebiet. Eine genaue Leserzahl kann seit der Einführung der Jahreslesegebühren nicht mehr ermittelt werden, da zwar verstärkt die kostenfrei lesenden Kinder angemeldet werden, dafür allerdings zunehmend Ehepaare nur noch auf einer Karte Medien entleihen.

Die Anteile der Leser verteilen sich etwa paritätisch auf Stadt und Umland. Der hohe Leseranteil aus dem Umland trotz bestehender Standortbüchereien in Wahlstedt und Trappenkamp und der Fahrbücherei des Kreises ergibt sich einerseits aus dem Schulstandort der Stadt mit einer großen Zahl einpendelnder Schüler, andererseits aus ihrer herausragenden Bedeutung als Arbeitsplatzzentrum mit über 7.000 Einpendlern täglich.³¹

³¹ Integriertes Stadtentwicklungskonzept Bad Segeberg : Zwischenbericht. Hrsg.: GEWO. Institut für Stadt-, Regional- und Wohnungsforschung. Hamburg, Dezember 2009 S. 20

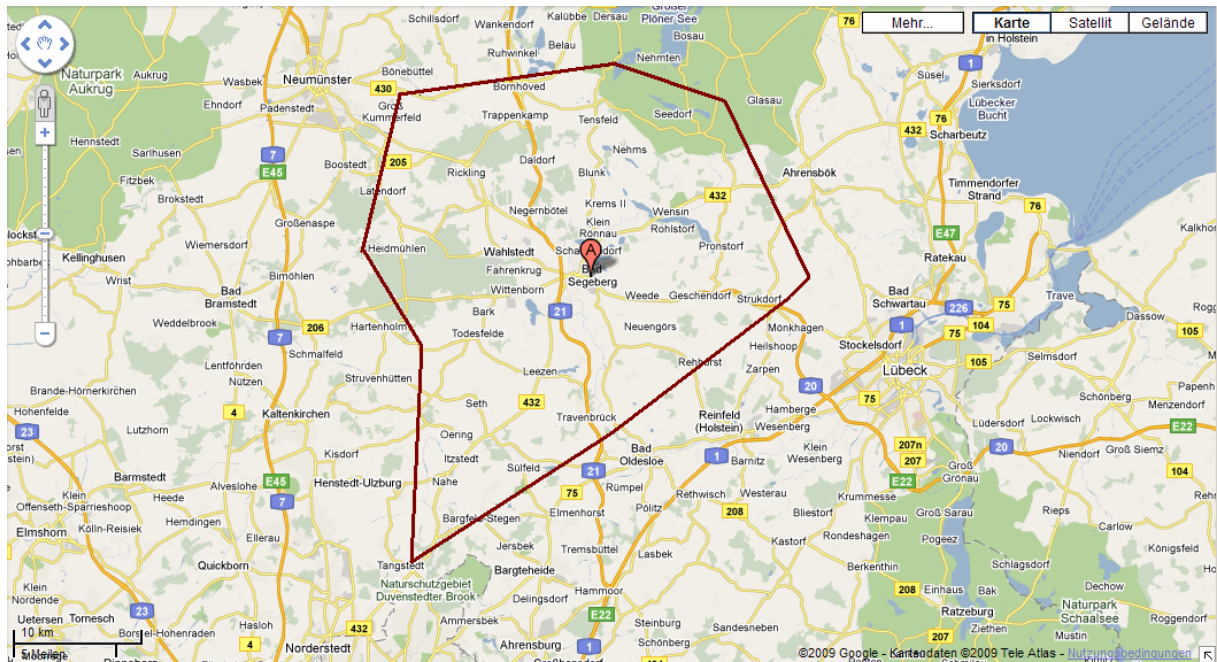


Abb. 01: Einzugsgebiet Stadtbücherei Bad Segeberg

Erreichbarkeit

Die Stadtbücherei Bad Segeberg liegt nahe dem Marktplatz inmitten der Fußgängerzone circa 5 Gehminuten vom Bus- und Fernbahnhof entfernt.

Eine Bushaltestelle, die von zwei Buslinien des Stadtbusses angefahren wird, befindet sich an der Gebäuderückseite. Kommunale Parkflächen, die eine Stunde kostenfreies Parken ermöglichen, schließen direkt an das Gebäude an. Fahrradständer sind neben dem Haupteingang in ausreichender Anzahl vorhanden. Die Stadtbücherei verfügt über einen behindertengerechten Zugang.

Innerhalb der Fußgängerzone weisen Hinweisschilder innerhalb des Wegeleitsystems der Innenstadt auf die Bücherei hin. In dem zur Fußgängerseite attraktiven historischen Gebäude befinden sich die Touristinformation, ein Kindergarten und mehrere Büros unterschiedlicher Vereine und Verbände. Das Gebäude trägt nach dem Begründer des Bad Segeberger Kurlebens den Namen *Heinrich-Wickel-Haus*.

In unmittelbarer Nähe der Bücherei liegen als weiterführende Schulen das Gymnasium *Dahlmannschule* und die *Gemeinschaftsschule am Seminarweg*, der Kindergarten *St. Marien* und der Jugendtreff *Alte Feuerwache*.

Verwaltungsstruktur

In die aktuelle Verwaltungsstruktur der Stadt ist die Stadtbücherei als eigenes Sachgebiet der Abteilung II *Finanzen, Schule und Kultur* eingegliedert, wobei die Stadtbücherei an dieser Stelle den einzigen Kulturträger darstellt. Die Unterhaltung des Heimatmuseums und des Stadtarchivs obliegt der Hauptverwaltung, kulturelle Veranstaltungen werden von der ausgelagerten Tourismus-GmbH organisiert. Die Büchereileiterin ist gleichzeitig Sachgebietsleiterin.

Die Arbeit der Stadtbücherei wird bislang durch den *Schul- und Kulturausschuss* begleitet, der durch den *Ausschuss für Soziales, Kultur, Schule und Gesundheit* abgelöst werden wird.

Alter und demographische Entwicklung

Schleswig-Holstein
Voraussichtliche Einwohnerentwicklung bis 2025
 in den Kreisen und kreisfreien Städten

RELATIV
 gelb: stagnierende/leicht steigende Einwohnerzahlen
 hellblau: Einwohnerrückgänge bis 5 %
 dunkelblau: Einwohnerrückgänge von mehr als 5 %
 —: Kreisgrenze
 Landesdurchschnitt: -2,5 %

ABSOLUT
 rot: Einwohnerzunahme
 blau: Einwohnerrückgang
 Land insgesamt: -89.980

Quelle: Bevölkerungsvoraberechnung 2007 Statistik Nord, Innenministerium Schleswig-Holstein

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein, Abt. Landesplanung u. Vermessungswesen

Abb. 02: Voraussichtliche Einwohnerentwicklung in Schleswig-Holstein bis 2025³²

³² Demographischer Wandel in Schleswig-Holstein / Hrsg. vom Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein. Kiel, 2008

gewinn der Bevölkerungszahl lässt sich mit den Abwanderungstendenzen älterer Bevölkerungsschichten aus der Metropolregion Hamburg in das ländliche Umland erklären.

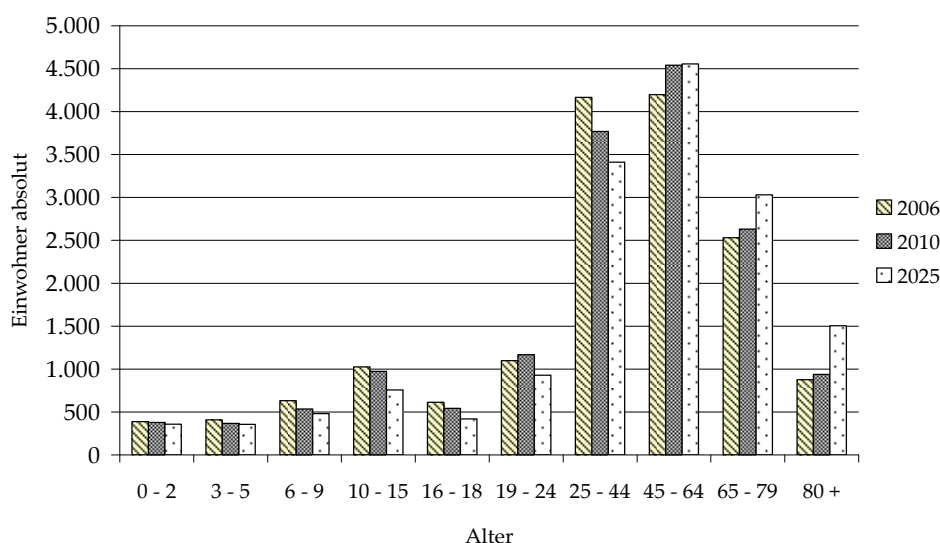


Abb. 03: Altersstrukturentwicklung Bad Segeberg³³ 2006 – 2025

Wie in vielen anderen Gemeinden in Schleswig-Holstein sinkt die Zahl der Jugendlichen und steigt die Zahl der über 65jährigen um ca. 27 % bis ins Jahr 2025. Dies wird insbesondere an der steigenden Zahl des Medianalters, jenes Lebensalter, das die Bevölkerung in zwei genau gleich große Gruppen teilt, deutlich. Schon jetzt liegt dieser Wert bei 43 Jahren, wird aber in 15 Jahren auf 51 Jahre gestiegen sein. Entsprechend erhöht sich bei relativ konstanter Einwohnerzahl das Durchschnittsalter der Bad Segeberger Bevölkerung von 43,4 auf 48,4 Jahre. Eine deutliche Ausdünnung bei den Kindern und Jugendlichen wird innerhalb der Stadt spürbar werden. Der Trend *mehr Alte – weniger Junge* wird bis 2025 auch Bad Segeberg erreicht haben.

Weitere Trends wie:

	Bad Segeberg BS	Kreis Segeberg SE	Land Schl.-Holst. SH
Fertilitätsindex	5,9 %	9,3 %	7,4 %
Familienwanderung	- 0,9 %	- 0,4 %	4,6 %
Bildungswanderung	12,9 %	-8,3 %	5,0 %
Alterswanderung	1,2 %	0,1 %	2,7 %

führen zu einer Stadt mit einem immer geringer werdenden Familienanteil.

Wohnen

Derzeit gibt es in der Stadt Bad Segeberg insgesamt 8.350 Wohneinheiten. Eine Differenzierung des Wohnungsbestandes hinsichtlich des Gebäudetyps ergibt, dass sich jeweils knapp die Hälfte der Wohnungen in Ein- bzw. Zweifamilienhäusern (48 %)

³³ Diese und nachfolgende Bevölkerungsvorausberechnungen bis 2025 orientieren sich wenn nicht anders angegeben an denen aus zahlreichen Quellen zusammengetragenen Daten der Bertelsmann Stiftung: Wegweiser Kommune. Hrsg: Bertelsmann-Stiftung <http://www.wegweiser-kommune.de>

und in Mehrfamilienhäusern (49 %) befindet. Die restlichen 3% der Wohnungen entfallen auf Nichtwohngebäude.

Eine Betrachtung der Wohnungsgrößen nach der Raumanzahl zeigt die Bedeutung von mittelgroßen und großen Wohneinheiten. Wohnungen mit vier oder mehr Räumen machen knapp 70 % des Wohnungsbestandes aus. Diese Verteilung und die relativ hohe durchschnittliche Quadratmeterzahl von 45 qm pro Person lassen sowohl auf einen hohen Anteil großer Eigenheimen als auch auf einen geringen Anteil an Sozialwohnungen schließen. Bei der Betrachtung der Haushaltsstrukturen ergibt sich eine fast gleichmäßige Drittelung von 1-Personen-Haushalten (37 %), 2-Personen-Haushalten (35 %) und mehr als 2-Personen-Haushalten (38 %).³⁴

Wirtschaftsstruktur und Stadtentwicklung

Auf das ca. 1.900 ha große Stadtgebiet entfallen 72 % auf Grünflächen und Gewässer, auf reine Wohngebiete entfallen 18 %, auf Misch- und Kerngebiete 7 % und auf reines Gewerbegebiet 3 %. Mit der Stadt Wahlstedt und den Gemeinden Fahrenkrug und Schackendorf bildet Bad Segeberg einen Zweckverband im Sinne der kommunalen Zusammenarbeit. Städtebauliche und wirtschaftliche Entwicklungen werden als Gesamtkonzeption für das Verbandsgebiet entwickelt, das größere industriell-gewerbliche Ansiedlungen für Bad Segeberg nicht vorsieht, sondern eher die Stärkung ihrer Rolle als Handels- und Dienstleistungszentrum, Luftkurort und Heilbad³⁵.

Als Ziele der Stadtentwicklung sieht das in Kap. 2.3 beschriebene kommunale Leitbild eine Stärkung des Dienstleistungsaspektes, die Schaffung eines attraktiven Lebensumfeldes durch aktive Kultur- und Bildungsarbeit und die Ausschöpfung des Entwicklungspotentials des *Gesundheitsstandortes Bad Segeberg*.

Die umsatzstärksten Betriebe in Bad Segeberg sind in erster Linie der Möbelhandel *Kraft* (mit 45.000 qm Verkaufsfläche das größte Möbelhaus Norddeutschlands) und die Gruppe der *Segeberger Kliniken* mit allein über 1.600 Beschäftigten.

Desweiteren prägen das Wirtschaftsleben die am Ort ansässigen Verwaltungen, Verbände und Banken ebenso wie der im Sommer stark florierende Tourismus um die Karl-May-Festspiele (320.000 Besucher / Saison³⁶). Somit zeichnet sich die Stadt als großer Dienstleistungsstandort aus: 92 % der hier Beschäftigten arbeiten in den Bereichen Soziales, Handel, Gastronomie, Verwaltungen, Verkehr und Banken.

Arbeitsmarkt und soziale Lage

Trotz einer rückläufigen Arbeitsplatzentwicklung in den letzten fünf Jahren von über 18 %³⁷ (SE: -5,3 %, SH: -2,3 %) ist die Bedeutung von Bad Segeberg als Arbeitsort immens (s. Abb. 06). An dieser Stelle besagt der Faktor 1,5, dass es 50 % mehr Arbeitsplätze in der Stadt gibt als sozialversicherungspflichtige Beschäftigte:

³⁴ Integriertes Stadtentwicklungskonzept Bad Segeberg (2009) S. 55-61

³⁵ Kreisentwicklungskonzept 2006-2011 / Hrsg.: Kreis Segeberg. Bad Segeberg, 2006 S. 11

³⁶ Stand 2009

³⁷ großen Ausschlag geben hier 2005 Umstrukturierungen und Arbeitsplatzreduzierungen bei *Möbel Kraft*

8.591 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort
 5.760 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort
 → Einpendlerüberüberschuss 2.831 Personen.³⁸

Indikatoren	BS	SE	SH
Beschäftigte 1. Sektor (%)	0,3	1,7	1,9
Beschäftigte 2. Sektor (%)	8,2	31,1	25,9
Beschäftigte 3. Sektor (%)	91,5	67,1	72,2
Bedeutung als Arbeitsort	1,5	0,8	0,9
Arbeitsplatzentw. verg. 5 Jahre (%)	-18,2	k.A. (-5,3; 2008)	-2,3
Erwerbstätigenquote (%)	57,8	56,6	50,2
Frauenerwerbstätigenquote (%)	55,3	52,4	47,1
Verhältn. Erwerbsquote Frauen u. Männer (%)	91,5	86,2	88,3
Erwerbstätige 55–64-Jährige (%)	37,9	38,6	34,1
Anteil Hochqualifizierte am Arbeitsort (%)	7,2	5,5	6,3
Anteil Hochqualifizierte am Wohnort (%)	5,6	6,6	7,2
Anteil Schulabgänger ohne Abschluss (%)	7,4	8,8	9,8
Anteil Schulabgänger mit Hochschulreife (%)	29,5	18,7	21,6

Abb. 04: Indikatoren des Politikfeldes Arbeitsmarkt für Bad Segeberg

Innerhalb des Dienstleistungssektors macht das Gesundheits- und Sozialwesen mit knapp über 2.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten den weitaus größten Anteil aus. Mit einem umfassenden Angebot im Gesundheitsbereich – angefangen in der klinischen Versorgung durch die Segeberger Kliniken Gruppe über das allgemein- und fachärztliche Angebot bis hin zu Präventions- und Rehabilitationsangeboten – hat sich Bad Segeberg zunehmend als Gesundheitsstandort positioniert.

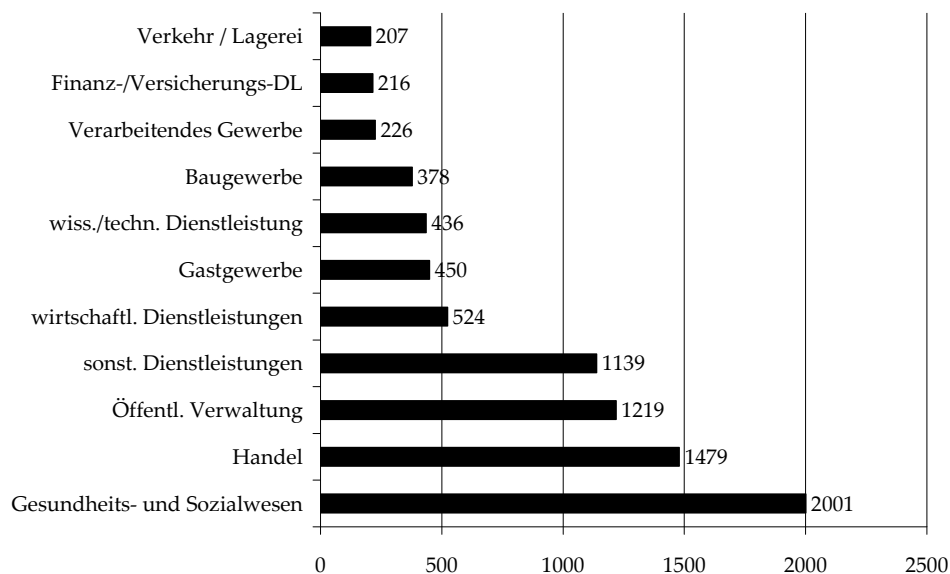


Abb. 05: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Bad Segeberg nach Wirtschaftsabschnitten 2008³⁹

³⁸ Integriertes Stadtentwicklungskonzept (2009) S. 20

Viele Faktoren weisen auf einen zukunftsfähigen, qualifizierten und den demographischen Entwicklungen entsprechenden Beschäftigungsmarkt hin:

- die Erwerbstätigenquote liegt mit 57,8 % weit über dem Landesdurchschnitt
- der Arbeitslosenanteil entspricht mit 11 % etwa dem Landesmittel
- ein mit 38 % über dem Landesdurchschnitt liegenden Anteil der Beschäftigten zwischen 55 und 64 Jahren,
- rund 30 % aller Bad Segeberger Schulabgänger verlassen die Schule mit einem Hochschulzeugnis (der Landesdurchschnitt liegt bei 22 %)
- der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss liegt mit 7 % noch unter dem 10 %igen Landesmittel.

Im krassen Gegensatz dazu stehen:

- 21 % aller Kinder der Kommune unter 15 Jahren leben unterhalb der Armuts-
grenze
- 15 % aller Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren
- über 15 % der Bevölkerung unter 65 Jahren bezieht Unterstützungen nach
SGB II.

Der Anteil der Haushalte mit einem Nettoeinkommen unter 1.000 € pro Monat beträgt 13 % (SE 10 %; SH 12 %), der Anteil der Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen über 4.000 € dagegen 18 % (SE 19 %; SH 16 %); die Quote der SGB II-Empfänger liegt mit 15 % weit über der des Kreises (8 %) und des Landes (11 %)

Migranten und Ausländer

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung, Bürger der Stadt mit ausländischem Pass, liegt mit etwa 6 % leicht über dem Landesdurchschnitt. Die Anzahl der Bürger mit Migrationshintergrund wird nicht erhoben. Nach einer Faustformel⁴⁰ aus dem seit 2005 erhobenen Mikrozensus⁴¹ ist aber davon auszugehen, dass zusätzlich weitere 12 % der Bad Segeberger Bürger mit deutschem Pass eine andere als eine deutsche ethnische Zugehörigkeit besitzen. Insgesamt sind 89 verschiedenen Staatsangehörigkeiten verzeichnet; vorwiegend aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion.

Nationalität	gesamt	Kinder / Jugendl. 0-15 J.
Russisch	168	28
Kasachisch	149	30
Polnisch	125	20
Türkisch	82	30
Ukrainisch	46	2

Abb. 06: Ausländer nach Herkunftsländern / die fünf größten Gruppen 2009⁴²

³⁹ ebd. S. 16

⁴⁰ Ausländischer Bevölkerungsanteil x 2 = Anteil der Bürger mit Migrationshintergrund

⁴¹ Bevölkerung nach Migrationsstatus regional – Ergebnisse des Mikrozensus / Hrsg.: Statistisches Bundesamt Deutschland. 2007 S. 15

⁴² Kommunale Statistik der Stadt Bad Segeberg. Bad Segeberg, 2009

Bildung

Als Kreisstadt sind alle Betreuungseinrichtungen und Schularten des allgemein- und berufsbildenden Schulwesens zuzüglich diverser überbetrieblicher Ausbildungsstätten innerhalb der Stadt vertreten.

Betreuungsart	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Kinder
Kinderkrippe	3	94
Kindertageseinrichtung	10	696
Kinderhort	2	39

Abb. 07: Außerschulische Kinderbetreuung in der Stadt Bad Segeberg

Schulart	Schulname	Klassen	Schüler insg.	Schüler Ausld.
Grundschule	Heinrich-Rantzau-Schule	19	390	4
	Franz-Claudius-Schule	16	313	8
	Förderzentrum ‚Lernen‘	3	41	2
	Theodor-Storm-Schule	9	200	15
Förderzentrum	Trave-Schule; FöZ geistige Entwicklung	10	91	1
	Schule am Kastanienweg; FöZ emotionale u. soziale Entwicklung	10	74	-
Gemeinschaftsschule	Gemeinschaftsschule am Seminarweg	20	483	4
	Gemeinschaftsschule im Schulzentrum	38	889	16
Gymnasium	Dahlmannschule			
	Klassenstufe 5 – 10	31	783	6
	Oberstufe	4	293	3
	Städtisches Gymnasium			
	Klassenstufe 5 – 10	29	747	13
	Oberstufe	5	314	23
Berufsschule Berufsfachschule Berufl. Gymnasium Fachoberschule Fachschule	Berufliche Schule des Kreises Segeberg			
		104	1885	27
		19	446	9
		-	232	6
		2	25	-
		2	49	-

Abb. 08: Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen in der Stadt Bad Segeberg⁴³

⁴³ alle folgenden Zahlen Schuljahr 2009/2010. Stand Februar 2010

Im Vergleich zu den Schulabgängern des Kreises und des Landes schließen Bad Segeberger Schüler ihre Schullaufbahn erfolgreich ab. Knapp ein Drittel erlangt die Hochschulreife, aber 7 % scheitern ganz.

Schulabgänger	BS	SE	SH
ohne Abschluss	7,4 %	8,8 %	9,8 %
mit Hochschulreife	29,5 %	18,7 %	21,6 %

Abb. 09: Schulabgänger in Bad Segeberg 2008

Kreis- und landesweit wirken im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung:

Einrichtung	Trägerschaft	Auslastung 2009*
Akademie für medizinische Fort- und Weiterbildung der Ärztekammer SH	Ärztekammer Schleswig-Holstein	120 Seminare; 600 Teiln./Jahr
Gesundheits- und Krankenpflegeschule	AK-Segberger Kliniken	2 Klassen / 40 Schüler
DAK-Tagungszentrum	Deutsche Angestellten Krankenkasse	50 Seminare/ 320 Teiln./Jahr
Edmund-Christiani-Seminar; Bildungsstätte für Arzthelferinnen der Ärztekammer Schleswig-Holstein;	Ärztekammer Schleswig-Holstein	180 Seminare / 450 Teiln./Jahr
ERGON; Ausbildungszentrum für Ergotherapie	Ergon Ausbildungszentrum	3 Klassen / 72 Schüler
Evangelisches Bildungswerk (Familienbildungsstätte, Frauen- und Jugendarbeit, Erwachsenenbildung)	Kirchenkreis Segeberg	1.200 Teilnehmer / Jahr
Frau & Beruf; Beratungsstelle für den beruflichen Neu- und Wiedereinstieg	LAG Frau & Beruf ; Ministerium für Bildung u. Frauen des Landes SH	350 Beratungen
Imkerschule Aus- und Fortbildung von Berufs- und Hobbyimkern	Landesverband Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e.V.	17 Seminare
Jugendbildungsstätte „Mühle“ Weiterbildungsangebote für Pädagogen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendarbeit	Kreis Segeberg	245 Veranstaltungen u. Seminare
JobA GmbH; Junge Menschen in offener beruflicher Bildung und Ausbildung;	Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein	80 betreute Jugendliche
Kreishandwerkerschaft; Weiterbildungsmaßnahmen für Meister und Gesellen	Kreishandwerkerschaft Mittelholstein	42 Weiterbildungsmaßnahmen
Landwirtschaftsschule Ausbildung und fachschulische Weiterbildung im Bereich Landwirtschaft	Berufsbildende Schulen Segeberg / Landwirtschaftskammer SH	170 Schüler

Einrichtung	Trägerschaft	Auslastung 2009
Lehranstalt für Forstwirtschaft; Landesberufsschule und überbetriebliche Ausbildungsstätte	Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein	2 Klassen / 40 Schüler
Volkshochschule Bad Segeberg	Volkshochschule Bad Segeberg e.V.	210 Seminare
Lehrinstitut für den Rettungsdienst LfR	LfR – priv. Dienstleistungsanbieter	80 Teilnehmer
SBB Kompetenz gGmbH, Stiftung Berufliche Bildung; Weiterbildungseinrichtung mit Qualifizierungsangeboten für Arbeitssuchende	Unternehmensgruppe SBB	200 Beratungen
Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein Aus- und Weiterbildungszentrum der Industrie- und Handelskammer	Wirtschaftsakademie SH – priv. Dienstleistungsanbieter	30 Seminare / 520 Teilnehmer

* nach telefonischer Abfrage

Abb. 10: Aus- und Weiterbildungseinrichtungen in Bad Segeberg

Gesundheit

Als Gesundheitsstandort blickt Bad Segeberg auf eine mehr als 100-jährige Tradition als Heilbad. Das Thema *Gesundheit* ist in der Stadt von großer ökonomischer Bedeutung. Über 2.000 Menschen arbeiten hier innerhalb des Gesundheitssektors. Einen hohen Stellenwert in der medizinischen Versorgung erhält Bad Segeberg im wesentlichen durch die *Segeberger Kliniken Gruppe* mit dem größten Herzzentrum Norddeutschlands, einem Neurologischen Zentrum und der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Die *Segeberger Kliniken* sind akademisches Lehrkrankenhaus der Christian-Albrechts-Universität in Kiel, beschäftigen über 1.600 Mitarbeiter, betreuen 75 Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflegeschule, veranstalten jährlich ca. 50 interne Fortbildungsveranstaltungen für examinierte Pflegekräfte und bieten Weiterbildungsangebote in den Gebieten Praxisanleitungen und Palliativmedizin.

Bad Segeberg ist seit den 30er Jahren der Verwaltungssitz der schleswig-holsteinischen Ärzteschaft mit *Ärztekammer*, *Kassenärztlicher Vereinigung* und neuerdings der *Ärztegenossenschaft Schleswig-Holstein* als Dienstleister für mehr als die Hälfte der über 4.200 niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte des Landes.

Tourismus, Sport und Kultur

Das Kultur- und Freizeitleben in Bad Segeberg wird vor allem durch die Karl-May-Spiele geprägt, die seit 1952 jährlich auf der Freilichtbühne am Kalkberg aufgeführt werden. Diesbezüglicher Veranstaltungsmittelpunkt und Wahrzeichen der Stadt ist der zentral in der Stadt liegende Kalkberg mit seinem Freilichttheater und seinen Höhlengängen. Allein die Karl-May-Festspiele ziehen pro Sommer über 300.000 Besucher⁴⁴ in die Stadt. Hinzu kommen zahlreiche Konzerte, Vorträge und Theaterauf-

⁴⁴ Besucherzahl 2009: 320.339 lt. Pressemitteilung der Kalkberg GmbH vom 08.08.2009

führungen im Rahmen des *Segeberger Sommers* und des ebenfalls in den Sommermonaten landesweit veranstalteten *Schleswig-Holstein-Musikfestivals*.

Die Anzahl der Übernachtungsgäste innerhalb der Stadt ist tendenziell steigend. 2009 wurden von ca. 5.000 überwiegend Einzelgästen 250.000 Übernachtungen gebucht. Der Schwerpunkt ist hier also nicht touristisch zu sehen, sondern eher in den Bereichen Gesundheit, Kongress und berufliche Fortbildung.

Die Stadt verfügt über ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot mit zahlreichen Sportstätten, einem Schwimmbad und zwei Freibädern. Überregional bekannt ist Bad Segeberg als Landesreiterstatt: Zahlreiche Großveranstaltungen des Pferdesports werden alljährlich auf der Landesturnierplatz ausgetragen.

Die Kalkberghöhlen beherbergen das größte Fledermausquartier Deutschlands. 15.000 Tiere überwintern in den Höhlengängen, die im Sommer für therapeutische Behandlungen bei Atemwegserkrankungen genutzt werden. In unmittelbarer Nähe eröffnete 2006 das *Noctalis*, Fledermausforschungszentrum und naturkundliche Erlebnis-Ausstellung. Betreiber ist das Fledermaus-Zentrum, eine gemeinnützige GmbH der Stadt Bad Segeberg. Es besteht das Bestreben, Bad Segeberg als Fledermausstadt Deutschlands zu etablieren. Auf zehn Fledermaus-Routen mit insgesamt 25 Kilometern Länge im Stadtgebiet von Bad Segeberg informieren 180 Exponate über das Leben der Fledermäuse.

Als dauerhafte, ganzjährige Kulturstätten bieten die Kunsthalle Flath und die Jugendbildungsstätte Mühle Raum für interkommunale Kulturveranstaltungen.

3.2. Gesellschafts- und bildungspolitische Problemlagen im Bereich ‚Information und Mediengewohnheiten‘

Die Stadtbücherei Bad Segeberg ist Teil der Infrastruktur der Kommune und stellt sich somit auf deren Probleme ein.

Lokale Besonderheiten

Wie unter Kap. 3.1 dargestellt wird eine deutliche Ausdünnung bei den Kindern und Jugendlichen innerhalb der Stadt ebenso spürbar werden wie das Sinken der Anzahl der Erwerbspersonen. Bis 2020 wird der Anteil der Erwerbstätigen in gesamt Schleswig-Holstein bereits um 67.000 geringer sein als heute. Der demographischen Trends *mehr Alte – weniger Junge* bedeutet, dass immer ältere Arbeitnehmer über ein hochqualifiziertes und aktuelles Wissen verfügen müssen.

Für die Bücherei heißt es, dass sie sich tendenziell auf weniger Familien, weniger Kinder und weniger Schüler einstellen muss. Dafür wird die Zahl der Älteren wachsen; eine Zielgruppe, die sie bislang nur schwer erreicht hat.

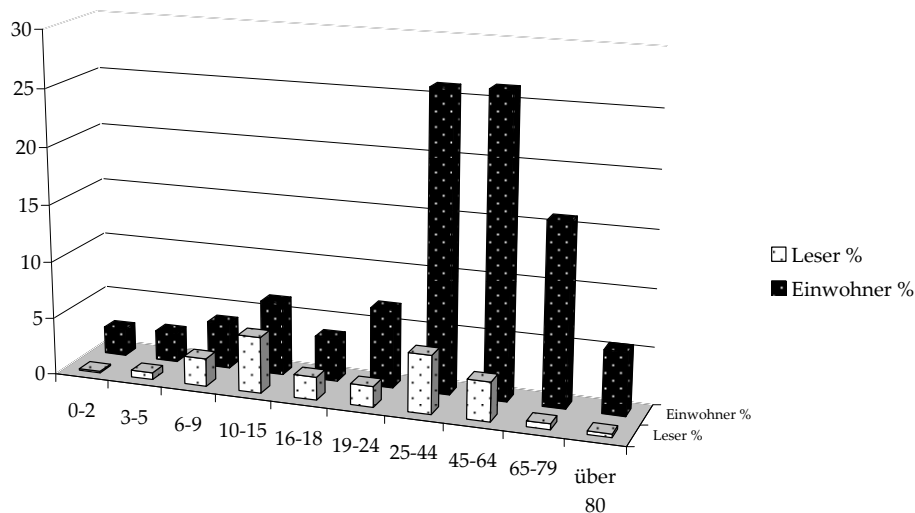


Abb. 11: Leser- und Einwohnerstruktur im Vergleich⁴⁵

- Wenn die Stadtbücherei diese Zielgruppe erreichen will, müssen die Angebote für Senioren deutlich wachsen: Reisen, Lernen, neue Hobbys („Alles was ich tun wollte, als mir die Zeit fehlte...“). Dabei geht die Stadtbücherei im Moment davon aus, dass sich die inhaltlichen Interessen der erwachsenen Büchereibenutzer nicht wesentlich von denen der älteren Büchereibenutzer unterscheiden, sondern dass Veränderungen vor allem im Bereich der Ausstattung, der Beleuchtung und der Beratung und sonstigen Dienstleistungen liegen müssen.

Als Kreisstadt und somit zentraler Schulstandort muss die Stadtbücherei Bad Segeberg ihren Fokus entgegen diesen Trend weiterhin stark auf Leseförderung und Vermittlung von Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen legen. Selbst wenn die Anzahl der Schüler lt. Schulentwicklungsplan⁴⁶ bis 2020 um ca. 12 % sinken wird⁴⁷, bleiben diese zentralen Handlungsfelder. Jedoch ist das Zeitvolumen der Zielgruppe besonders unter dem Aspekt der Einführung von Ganztagschulen begrenzt und ihre Mediengewohnheiten und Interessen unterliegen einer starken Trendbeeinflussung.

Für die Stadtbücherei Bad Segeberg bedeutet das:

- Die Bücherei wird sich auf die Handlungsfelder Leseförderung und Vermittlung von Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen weiterhin einstellen und ihre bisherige Arbeit fortführen. Sie wird darüber hinaus neue Kooperationen bilden und ihre Öffnungszeiten hinterfragen.
- Eine zeitgemäße Ausstattung einer Bibliothek für Schüler hat einen großen Platzbedarf für Einzel- und Gruppenarbeitsplätze mit und ohne multimediale

⁴⁵ Stand 31.12.2009

⁴⁶ Schulentwicklungsplan Stadt Bad Segeberg und Schulverband Bad Segeberg : Fortschreibung 2002 – 2007 inklusive Langzeitprognose / Hrsg.: Projektgruppe Bildung und Region. Hubertus Schober. Wolf Krämer-Mandau Bonn, 2003 S. 40

⁴⁷ lt. Schulentwicklungsplan besuchen im Jahr 2025 4065 Schüler die allgemeinbildenden Schulen der Stadt Bad Segeberg; hinzu kommen nach gleichem Schlüssel 2320 Schüler der berufsbildenden Schulen

Unterstützung. Diesen Platzbedarf kann die Stadtbücherei Bad Segeberg in ihren jetzigen Räumlichkeiten nicht bieten. Auch die Erweiterung innerhalb des Gebäudekomplexes Oldesloer Str. 20 ist in der jetzigen kleinteiligen Raumgestaltung wenig sinnvoll. Somit muss ein neues Raumkonzept für das gesamte Gebäude erstellt werden. Idealerweise ist eine neue Schülerbücherei als Zweigstelle der Stadtbücherei und zentrale kommunale Schulbibliothek innerhalb der Stadt zu planen.

Handlungsfeld „Lebenslanges Lernen“

Mit dem Begriff des *Lebenslangen Lernens* wird alles formale, nicht-formale und informelles Lernen an verschiedenen Lernorten von der Kindheit bis über den Ruhestand hinaus bezeichnet. Dabei wird das *Lernen* verstanden als die Transformation von Information und Erfahrung zu Kenntnissen und Kompetenzen.⁴⁸

Durch die Kombination aus Schrumpfung und zunehmender Alterung der Bevölkerung verlängert sich die Verweildauer der Erwerbstätigen in der Arbeitswelt, während sich gleichzeitig die Halbwertszeit des beruflichen Wissens immer mehr verringert. Der daraus entstehende Bedarf an Fort- und Weiterbildung im fortgeschrittenen Erwerbsalter stellt die öffentlichen Bibliotheken vor neue Aufgaben, indem sie geeignete Informationsmittel und Serviceangebote gerade auch für ältere Berufstätige zur Verfügung stellen müssen.

Aus der Lebenslaufperspektive betrachtet beginnt *Lebenslanges Lernen* weit früher und hebt die Bedeutung von Bildungsinstitutionen hervor: *Bereits in der frühkindlichen Bildung – in den Kindergärten, der Primarstufe der Schule sowie im Elternhaus – wird bei günstigen Konstellationen eine lang nachwirkende intrinsische Motivierung des Lernens, eine Interessenorientierung bewirkt oder bei ungünstigen Konstellationen auch verfehlt. Im frühen Jugendalter werden in der Schule, aber auch im informellen Bereich durch die Einwirkung von Medien und durch die Peer-Kontakte Grundbildung und basale Kompetenzen aufgebaut, die für den Übergang in die berufliche Bildung von allergrößter Bedeutung sind. Im späten Jugend- und im frühen Erwachsenenalter, in der beruflichen Bildung, aber auch in der akademischen Hochschulbildung sowie im formellen Kontext durch selbstorganisiertes Lernen werden Wissen und Fähigkeiten spezialisiert und differenziert. Im mittleren Erwachsenenalter wird nonformal in der beruflichen und allgemeinen Weiterbildung Wissen neu ausgerichtet, die erfahrungsbasierte kristalline Intelligenz Älterer und die fluide Intelligenz Jüngerer werden im Idealfall aufeinander bezogen, und es wird wiederum informell in Freundeskreisen und im Familienkontext Wissen weitergegeben... Im frühen Alter, in der nachberuflichen Phase wird ergänzend nachgelernt. Es kommt zum freien Lernen, und Lernende können sich Dingen widmen, die sie bislang häufig aufgeschoben haben. Lernen endet aber auch hier*

⁴⁸ Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland. Hrsg.: Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung. Bonn: Bund-Länder-Kommission, 2004 (Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung ; 115) S. 13

*nicht, sondern auch im hohen Alter... erfolgt kompensierendes Lernen mit dem Ziel, dass Menschen möglichst lange selbständig und autonom bleiben.*⁴⁹

Mit den Ergebnissen der ersten PISA-Studie wurde vor 10 Jahren offengelegt: es gibt in der Bundesrepublik ein großes Problem in der Bildungsförderung. Schulen und Kindergärten sind verstärkt in den Fokus geraten. Bibliotheken leider nicht. Eine bundesweite Integration von Büchereien in die Bildungskonzepte der Kommunen fand bislang nicht statt. Auch erwähnen die jährlich erscheinenden Bildungsberichte der Bundesregierung die Bibliotheken mit ihren Aufgaben und Möglichkeiten im System des *Lebenslangen Lernens* nicht. Die Einbindung in die Netzwerke der Bildungseinrichtungen erfolgt so nur individuell vor Ort.

*Für den Einzelnen und die Gesellschaft lohnen sich Investitionen in Bildung. Personen mit höheren Bildungsabschlüssen sind seltener arbeitslos als Personen mit geringerer Qualifikation und weisen höhere Erwerbstätigkeitsquoten auf... Zugleich gibt es einen starken positiven Zusammenhang zwischen Bildungsstand und Durchschnittseinkommen.... Eine gute und möglichst hoch qualifizierte Bildung liegt nicht nur im Interesse des gesamten Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes, sondern sie ist zugleich der Schlüssel zum persönlichen und sozialen Erfolg.*⁵⁰

Folgende Probleme der kommenden Jahre lassen sich diesbezüglich schon jetzt erkennen:

- Der Anteil von Schülerinnen und Schülern in Schleswig-Holstein, deren Schullaufbahn verzögert ist (d.h. bei der Einschulung zurückgestellt oder Klassenwiederholung) beträgt an den Gymnasien 13 %, an den Hauptschulen 68 %. Damit schneidet Schleswig-Holstein unter den alten Bundesländern am schlechtesten ab.⁵¹
- Die Qualifikationsdefizite von Jugendlichen nehmen zu. In Schleswig-Holstein beträgt die Anzahl der Schüler eines Jahrgangs, die die Schulen ohne oder nur mit einem schwachen Hauptschulabschluss verlassen, jedes Jahr über 15 %⁵².
- Der Anteil „nicht ausbildungsfähiger Jugendliche“ steigt laufend und kumuliert sich zu einer immer größer werdenden Gruppe, in der Perspektivlosigkeit zu sozialen Auffälligkeiten führt.⁵³
- Unternehmen beklagen zunehmend Schwierigkeiten, ihre angebotenen Ausbildungsplätze zu besetzen. Bei Betriebsumfragen werde als Hauptursache

⁴⁹ Tippelt, Rudolf: Bildung fördern – regionale Entwicklung zukunftsorientiert gestalten. In: Perspektive Berufsabschluss : Dokumentation der ersten Jahrestagung 27. und 28. Mai 2009 in Berlin. Hrsg.: Projektträger im DLR für das Projekt Perspektive Berufsabschluss des Bundesministerium für Bildung und Forschung. Bonn, 2009. S. 12

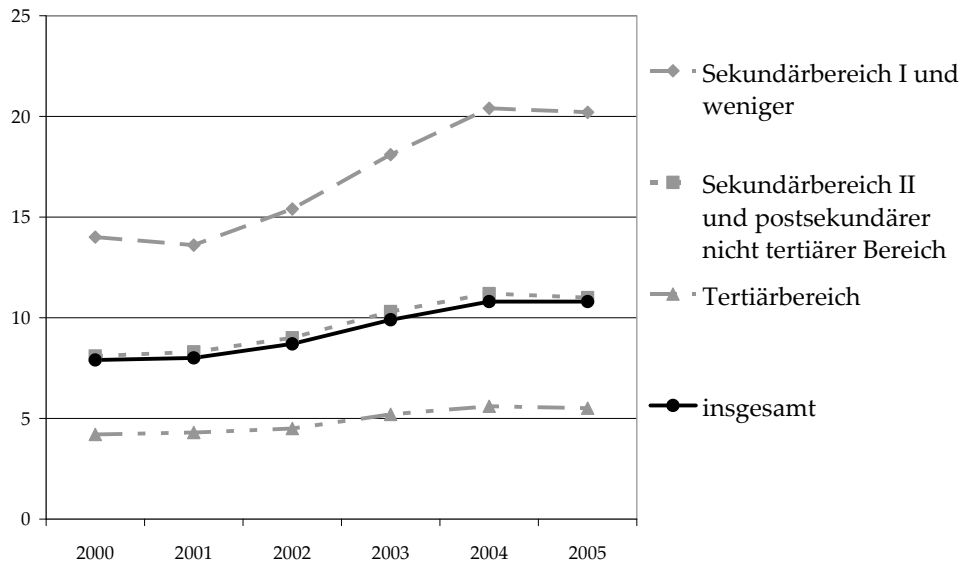
⁵⁰ Bildung auf einen Blick / Hrsg.: Bundesministerium für Bildung und Forschung. Berlin, 2007

⁵¹ Pisa 2006 in Deutschland : Die Kompetenzen der Jugendlichen im dritten Ländervergleich ; Zusammenfassung. Hrsg.: PISA-Konsortium Deutschland. Michael Prenzel... München [u.a.]: Waxmann, 2008 S. 250

⁵² Die allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein / Hrsg.: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein. Hamburg, 2009 S. 28

⁵³ Bildung in Deutschland 2008 : ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I / Autorengruppe Bildungsberichterstattung [Eckhard Klieme ...]. Bielefeld: Bertelsmann, 2008 S. 162: *auch 2,5 Jahre nach ihrem Schulabschluss haben 20 % der Hauptschüler immer noch keinen Ausbildungsplatz*

mangelndes Leistungsvermögen und die unzureichende schulische Qualifikation der Bewerber⁵⁴ genannt; fast jeder zweite Schulabgänger gilt als nicht ausbildungsreif⁵⁵ und muss vor Vermittlung in eine Lehrstelle zusätzliche Fördermaßnahmen absolvieren.



Sekundärbereich I: Haupt- und Realschulen, Berufsvorbereitungsjahr

Sekundärbereich II: Gymnasien, Berufsfachschulen oder Fachoberschulen- Studienberechtigung

Tertiärbereich: Universitäten und Fachhochschulen⁵⁶

Abb. 12: Arbeitslosenquote nach Bildungsabschluss 2000 – 2005 in %

Somit kommt auch die Staatskanzlei in Schleswig-Holstein bei den Überlegungen zu demographischer Entwicklung und Bildungsentwicklung zu dem Schluss: *Grundsätzlich ist eine Höherqualifizierung der Menschen in Schleswig-Holstein im Kontext des Lebenslangen Lernens notwendig.*⁵⁷

Für die Stadtbücherei Bad Segeberg bedeutet das:

- Ihre derzeitigen Ressourcen einbeziehend setzt die Stadtbücherei einen Schwerpunkt auf das berufsvorbereitende Lernen mit der Unterstützung bei allen Grundlagen, bei der Berufsfindung, im Bewerbungstraining und beim ausbildungsbegleitenden Lernen. Für die Unterstützung bei der beruflichen Weiterbildung und Höherqualifizierung wird die Kooperation mit den in Kap. 3.1 genannten Weiterbildungsträgern gesucht.

Handlungsfeld Lesekompetenz

Lesekompetenz ist mehr als die Fähigkeit, lesen zu können. Die PISA-Studien definieren Lesekompetenz als Fähigkeit, geschriebene Texte zu verstehen und zu nutzen,

⁵⁴ Berufsbildungsbericht 2010. Hrsg.: Bundesministerium für Bildung und Forschung. Bonn, Berlin: BMBF, 2010. S. 32

⁵⁵ Ebd. S. 32

⁵⁶ Grund- und Strukturdaten 2007/2008 : Daten zur Bildung in Deutschland / Hrsg.: Bundesministerium für Bildung und Forschung. Bonn, BMBF, 2008 S. 13

⁵⁷ Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein : Konsequenzen des demographischen Wandels ; Eine Studie für die Staatskanzlei / Hrsg.: dsn. Kiel, 2004 S. 106

um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potential weiterzuentwickeln und um aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.⁵⁸ *Wer liest, lernt denken; lernt, sich in andere Menschen hineinzusetzen; mitzufühlen; Fremdes zu verstehen, innere Bilder zu produzieren, die ihm ganz alleine gehören. Wer liest, hat die Chance, Luft zu holen und Distanz zu gewinnen – zu sich selbst und der Welt.*⁵⁹ Die Zeit-Redakteurin Susanne Gaschke beschreibt hier, wie eng verzahnt Lese- und Medienkompetenz sind und stellt gerade das belletristische Lesen in den Fokus gegen das ungefilterte Partizipieren schneller Informationen.

Die Kulturtechnik Lesen als Schlüsselqualifikation wird deshalb immer wichtiger zur Bewältigung des ständig wachsenden Informationsangebots. Ungeübte Leser können auch das Internet nicht effektiv nutzen. Die erste PISA-Studie 2000⁶⁰ bescheinigte deutschen Schülern im internationalen Vergleich eine gravierend unterdurchschnittliche Lesekompetenz. Auch wenn sich seither die Leseleistung in Deutschland leicht verbessert hat, so bleibt eine konsequente Leseförderung weiterhin eine unerlässliche Aufgabe. Denn der Schulerfolg steht und fällt mit der Lesekompetenz, wie die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie zeigen. Laut des Ergebnisses des Pisa-E-Tests 2008, einem nur national durchgeführten Vergleichstest von 1.200 Schulen, liegt Schleswig-Holstein in Punkto Lesekompetenz genau wie Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Hamburg und Bremen unterhalb des OECD-Mittelwerts der internationalen PISA-Studie von 2006.

Land	M	Bundesland	M
1 Korea	556		
2 Finnland	547		
6 Australien	513		
		1 Sachsen	512
7 Polen	508		
		2 Bayern	511
		3 Baden Württemberg	500
		3 Thüringen	500
		5 Rheinland-Pfalz	499
		6 Saarland	497
13 Großbritannien	495		
13 Deutschland	495		
14 Dänemark	494		
OECD-Durchschnitt	492	7 Hessen	492

ff

⁵⁸ Lernen für das Leben : Erste Ergebnisse der Schulleistungsstudie PISA 2000 . Hrsg: OECD, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Paris: OECD, 2001 S. 23

⁵⁹ Gaschke, Susanne: Klick - Strategien gegen die digitale Verdummung. Freiburg im Breisgau: Herder, 2009 S. 56

⁶⁰ Lernen für das Leben (2001) S. 60; Pisa-Daten einsehbar unter www.pisa.oecd.org

		8	Nordrhein-Westfalen	490
Land	M		Bundesland	M
		9	Berlin	488
		10	Sachsen-Anhalt	487
		11	Brandenburg	486
		12	Schleswig-Holstein	485
		13	Niedersachsen	484
		14	Meck.-Vorpommern	480
		15	Hamburg	476
		16	Bremen	474

M = Mittelwert

Abb. 13: PISA-Studie 2006 *Domäne Lesekompetenz*. Die Länder Deutschlands im internationalen Vergleich⁶¹

Mehr denn je ist die Leseförderung wieder in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt und damit die Forderung nach einer Zusammenarbeit aller Bildungspartner, um Schülern ein vielfältiges und stimulierendes Angebot zu machen. Dabei geht es nicht nur um ein ausreichendes Angebot an Information und schulischer Unterstützung, sondern auch um das Lesen im privaten Bereich. PISA brachte das private Lesevergnügen und die schulische Leistung in einen Zusammenhang. 40 % aller deutschen Kinder und Jugendlichen gaben an, überhaupt nicht zum Vergnügen zu lesen (wobei der Anteil der Jungen hierbei weitaus größer ist). Und das waren gerade diejenigen, deren Gesamtleistung weit unter dem OECD-Mittelwert lag.

*Lesen in der Familie*⁶² ist der Titel der umfangreichsten Untersuchung zur familiären Lese- und Mediensozialisation in Deutschland der vergangenen 20 Jahre⁶³. Bislang veröffentlichte die Stiftung Lesen nur wenige Ergebnisse, aber auf zwei Kernaussagen sei an dieser Stelle hingewiesen:

- Lesefreude durchbricht den Teufelskreis Schulerfolg und Schichtzugehörigkeit.
- So viele Eltern wie nie zuvor sagen: Lesen ist gut für die kindliche Entwicklung, aber nur 42 % der Unter-Dreißigjährigen Eltern glauben, dass Lesefreude beeinflussbar ist.

Für die Stadtbücherei Bad Segeberg bedeutet das:

- Die Bücherei wird sich weiterhin im Bereich der Leseförderung und somit für Kinder und Jugendliche engagieren, da dieses eine gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Investition in die Zukunft darstellt und sich kein anderer außerschulischer Träger dieser Aufgabe widmet.

⁶¹ Pisa 2006 in Deutschland (2008) S. 10

⁶² Lesesozialisation von Kindern in der Familie : Zentrale Ergebnisse. / Hrsg.: Stiftung Lesen. Gefördert durch das Bundesministerium Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Stand Oktober 2009. Gesamtveröffentlichung erwartet: Anfang 2010 Erste Ergebnisse zur Studie über die Homepage der Stiftung: www.stiftunglesen.de

⁶³ Letzte große Studie: Köcher, Renate: Familie und Lesen : eine Untersuchung über den Einfluss des Elternhauses auf das Leseverhalten. Frankfurt a.M. : Verl. d. Buchhändler-Vereinigung, 1988

- Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen in einem Spiralcurriculum über die innerschulische Betrachtungsweise von PISA hinaus in die Lage zu versetzen, nicht nur Texte zu verstehen und zu nutzen, sondern ihnen eine Kompetenz zu vermitteln, die das Auffinden und eine Bewertung solcher Texte im Sinne einer Informationskompetenz umfasst.⁶⁴

Handlungsfeld Digitale Spaltung

Unter dem Begriff *Digitale Spaltung* wird die ungleiche Verteilung des Zugangs zu digitalen Informations- und Kommunikationstechniken mit ihren gesellschaftlichen Auswirkungen problematisiert. Im Mittelpunkt der Diskussionen der vergangenen Jahre stehen dabei die speziellen ungleichen Zugangsmöglichkeiten zum Internet.

In Deutschland nutzen 2009 fast 70 % der über 14-Jährigen das Internet – aber 21 Millionen eben noch nicht. Schaut man genauer hin, zu welchen Bildungs- und Altersgruppen diese *Offliner* gehören, werden Handlungsfelder deutlich:

Zum einen ist der Verbreitungsgrad von Computern und Internetnutzung eng mit der Höhe der Schulbildung verbunden: nutzen 87,5 % der Abiturienten bzw. Studenten das Internet, sind es nur 52 % der Volks- und Hauptschüler mit einer Lehre und nur 39 % der Hauptschüler ohne Lehrstelle. Bedenkt man nur, welchen Stellenwert Internetkompetenz für das Recherchieren von Stellenangeboten und Computerkenntnisse für das Schreiben von Bewerbungen und das spätere Berufsleben haben, so muss diese Entwicklung in den bildungs- und damit auch arbeitsmarktfernen Gruppen aufmerksam machen.

Nach wie vor ist auch das Alter eines der zentralen Kriterien, an denen sich die *Digitale Spaltung* verdeutlicht. Im Jahr 2009 sind es 94,5 % der 14 bis 19-Jährigen Internetnutzer aber nur 44,9 % der Bundesbürger im Alter von 50plus. Nach Expertenmeinung wird diese ausgeprägte Altersschere in 20 Jahren als Folge des demographischen Wandels verschwunden sein.⁶⁵ Ein weiterer soziodemographischer Faktor ist das Geschlecht. Nach wie vor nutzen mehr Männer als Frauen aktiv das Internet. 76 % der Männer aber nur 62 % der Frauen sind als Onliner zu bezeichnen. Kombiniert man weiterhin das Geschlecht mit der Berufstätigkeit, so nutzen bei den Berufstätigen etwas mehr Männer das Internet als die Frauen. Bei den Befragten ohne Erwerbstätigkeit ist der Unterschied jedoch deutlich größer: während 61 % der nicht berufstätigen Männer das Internet nutzen sind es lediglich 46 % der Frauen.

Der (N)Onliner Atlas 2009 resümiert entsprechend: *Lange Zeit war die Internetnutzung ganz klar eine Kostenfrage. Und nach wie vor besteht ein Zusammenhang zwischen dem Haushaltsnettoeinkommen und der Nutzung der Neuen Medien... Die Onliner verfügen überein durchschnittliches Haushaltsnettoeinkommen von 2.306 EURO pro Monat. Konträr*

⁶⁴ Die Schulbibliothek als Lernort des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens Auf: www.schulmediothek.de/index.php?navigate=ja&pfad=/unterrichts_und_lernort/unterrichtliche_nutzung/wissenspropaedeutik/

⁶⁵ Zukunft und Zukunftsfähigkeit der deutschen Informations- und Kommunikationstechnologie : Internationale Delphi-Studie 2030 ; nationale IT-Gipfel Stuttgart 2009. Hrsg.: Münchner Kreis e.V.... Projektleitung: Tanja Kessel... München, 2009 S. 29

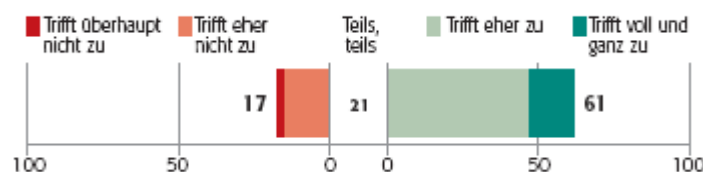
dazu liegt das Haushaltsnettoeinkommen der Befragten ohne Internetnutzung ... mit 1.546 EURO pro Monat deutlich darunter. Zudem nutzen in der Gruppe bis 1.000 EURO noch immer weniger als die Hälfte das Internet. Beide Befunde sprechen für einen erhöhten Förderungsbedarf bei Personen mit geringem Einkommen.⁶⁶

Ebenso ist es vom Haushaltsnettoeinkommen abhängig, ob Kinder einen eigenen PC besitzen: erst ab einem Haushaltsnettoeinkommen von 3.500 EURO im Monat nutzen ca. 40 % der Kinder zwischen 5 und 15 Jahren ihren eigenen Computer.⁶⁷ Im Rahmen einer Sonderauswertung zum Thema *Bildung via Internet* kommt der (N)Onliner Atlas 2008 zu dem Schluss: *Sobald Kinder zu Hause einen Zugang zu den digitalen Medien haben, steigt die Leistung in den Bereichen Mathematik, Deutsch und Fremdsprachen. Am schlechtesten schneiden hingegen Kinder ohne einen Zugang zu den neuen Medien ab. Dies macht deutlich, wie wichtig die Nutzung der digitalen Medien für die gesellschaftliche Integration und für gute Bildungschancen ist.*⁶⁸

Allerdings sagen der reine Zugang und die Nutzung des Internets noch nichts über die Informations- und Medienkompetenz der Nutzer aus. Zwar sind über 90 % der 14 bis 29-Jährigen online, allerdings geht dieses nicht mit einer höheren Webkompetenz einher. Die Studie der British Library *Information behaviour of researcher of the future* räumt mit so manchem *myth* um die *generation google* auf und spricht gerade den *Digital Natives* (auch denen mit hohem Bildungsniveau) eine überraschend geringe Recherche- und Medienkompetenz zu.⁶⁹

Als gesellschaftliche Entwicklung sieht der *Münchener Kreis*, ein Zusammenschluss von Informations- und Kommunikationsexperten, eine weitere Verstärkung der *Digitalen Spaltung*, die dazu führen wird, eine besser gebildete und einkommensstarke Elite herauszubilden, die die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung prägen wird.

*Die „Digitale Spaltung“ wird eine Elite herausbilden, die die Entwicklung Deutschlands prägen wird (in Prozent)*⁷⁰



Expertenbefragung, N = 538; auf 100 Prozent fehlende: keine Angaben

Abb. 14: Überwindung der Digitalen Spaltung

⁶⁶ (N)Onliner Atlas 2009 : eine Topographie des digitalen Grabens durch Deutschland : Nutzung und Nichtnutzung des Internet, Strukturen und regionale Verteilung / Hrsg.: Tns Infratest, Bielefeld, Hamburg: TNS EMIND, 2009, S. 17

⁶⁷ Bildung via Internet: wie vernetzt sind Deutschlands Kinder? : eine Sonderstudie im Rahmen des (N)Onliner Atlas 2008. Hrsg.: TNS Infratest; Initiative D21. Bielefeld, Hamburg: TNS EMIND, 2008 S. 8

⁶⁸ ebd. S. 4

⁶⁹ Information behaviour of researcher of the future. / Hrsg.: British Library. Joint Information Systems Committee (JISC), 2008. Ergebnisse unter: <http://www.bl.uk/news/pdf/googlegen.pdf>

⁷⁰ Zukunft & Zukunftsfähigkeit der deutschen Informations- und Kommunikationstechnologie: Abschlussbericht der ersten Projektphase : Dritter Nationaler IT-Gipfel / Hrsg.: Münchener Kreis e.V.... Projektleitung: Heinrich Arnold. München, 2008 S. 12

Nahezu überwunden wird diese Bevölkerungsspaltung nie⁷¹, aber das wirtschaftliche und gesellschaftliche Potential der Informations- und Kommunikationstechnologien wird in den kommenden Jahren noch weiter zunehmen und die gesellschaftlichen Bedingungen werden sich daran messen lassen müssen.⁷²

Für die Stadtbücherei Bad Segeberg bedeutet das:

- Pädagogische Einbindung Neuer Medien in eine strukturierte Lernumgebung
- Möglichst kostenfreie Heranführung von Kindern und Jugendlichen an digitale Medien für eine verantwortungsvolle und kompetente Teilhabe an der Informationsgesellschaft der Zukunft
- Vermittlung der Neu- und Weiterentwicklung der Technologien an Erwachsene im Bereich des Lebenslangen Lernens

3.3. Auftrag

Die Enquete-Kommission *Kultur in Deutschland* des Deutschen Bundestages empfiehlt in ihrem Schlussbericht vom 11. Dezember 2007 den Ländern *Aufgaben und Finanzierung der öffentlichen Bibliotheken in Bibliotheksgesetzen zu regeln. Öffentliche Bibliotheken sollen keine freiwillige Aufgabe sein, sondern eine Pflichtaufgabe werden.*⁷³

Bislang sind in Schleswig-Holstein Bibliotheken nur in der Landesverfassung verankert: *Die Förderung der Kultur einschließlich des Sports, der Erwachsenenbildung, des Büchereiwesens und der Volkshochschulen ist Aufgabe des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände.*⁷⁴

Noch steht ein Bibliotheksgesetz aus. Die Antwort der schleswig-holsteinischen Landesregierung auf eine Große Anfrage der Fraktion der SPD zum Enquete-Bericht im Oktober 2008 sagt dazu:

*Die Landesregierung befürwortet eine gesetzliche Regelung in Schleswig-Holstein, die unter klar definierter finanzieller Beteiligung des Landes die Aufgaben und die Finanzierung der Öffentlichen Bibliotheken als Pflichtaufgabe regelt und wird dazu die Diskussion beginnen.*⁷⁵

Der Büchereiverein hat daraufhin folgende Forderungen zum Thema Bibliotheksgesetz für Schleswig-Holstein erarbeitet:

- Städte, Gemeinden und Kreise unterhalten Bibliotheken als Pflichtaufgabe
- Festschreibung der einheitlichen Finanzierung durch das Land, die Kreise und die Kommunen
- Festlegung der Aufgaben Öffentlicher Bibliotheken als Kultur- und Bildungseinrichtungen
- Verankerung der Standards von Bibliotheken

⁷¹ Zukunft & Zukunftsfähigkeit (2009) S. 35

⁷² Zukunft & Zukunftsfähigkeit (2009) S. 14

⁷³ Schlussbericht der Enquete-Kommission "Kultur in Deutschland" (2007) S. 132

⁷⁴ Verfassung des Landes Schleswig-Holstein in der Fassung vom 13. Mai 2008, Art. 9 Abs. 3

⁷⁵ Stand und Perspektiven der kulturellen Entwicklung in Schleswig-Holstein : Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion der SPD. / Hrsg.: Schleswig-Holsteinischer Landtag, 2008 (LT-Drs. ; 16/2276) S. 89

- Klärung der Zuständigkeiten der Medienversorgung für Schüler/innen beim Land und in den Kommunen
- Schaffung einer schulbibliothekarischen Arbeitsstelle zur Weiterentwicklung des Schulbibliothekswesens in Schleswig-Holstein bei der Büchereizentrale⁷⁶

Im Jahr 1952 schlossen die Stadt Bad Segeberg und der Kreis Segeberg einen Bücher-eivertrag mit dem Büchereiverein Holstein auf Grundlagen der Förderrichtlinien des Büchereivereins. Um Zuschussleistungen bis zu 50 % im Bereich von Personal- und Medienkosten zu erhalten, müssen vertraglich festgelegte Rahmenbedingungen, die sich auf die finanzielle und personelle Ausstattung, die räumliche Unterbringung und die Öffnungszeiten beziehen, erfüllt werden.⁷⁷ Diese Kriterien sind stark angelehnt an die Standards von *Bibliotheken* '93 (s. Kap. 2)

Über die Aufgaben und Arbeitsweise der Bücherei sagen die Förderrichtlinien in §2 Abs. 1: *Die öffentliche Bücherei stellt Medien zur Benutzung durch Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen zur Verfügung. Durch fachgerechte Beratung vermittelt sie zwischen den Bedürfnissen der Benutzer und der Medienvielfalt. Sie ist dem regionalen Leihverkehr angeschlossen und arbeitet im Verbundsystem der öffentlichen Büchereien des Landes Schleswig-Holstein mit.*

In der aktuellen *Benutzungs- und Entgeltordnung der Stadtbücherei Bad Segeberg* vom 28.06.2006 erklärt sich die Stadtbücherei als eine unselbständige öffentliche Einrichtung der Stadt Bad Segeberg, die von den Einwohner(innen) der Stadt und anderer Gemeinden genutzt werden kann. Dieses umschließt die Entleihung von Medien, die Angebote der Fernleihe und die Nutzung von Internetarbeitsplätzen.

Im Haushaltsplan 2010 wurde für die Stadtbücherei Bad Segeberg folgende Auftragsbeschreibung im Vorsatzblatt der Produktbeschreibung übernommen: Beschaffung, Bereitstellung von Informationen und Medien einschließlich fachlicher Beratung.

3.4. Aufgabenprofil

Die UNESCO formuliert in ihrem Manifest *Öffentliche Bibliothek*⁷⁸ 12 Kernaufgaben, zu denen die Vermittlung von Lese- und Informationskompetenz ebenso gehört wie die Anregung von Kreativität und der Zugang zu unserem kulturellen Erbe; eine Auflistung von Schlüsselzielen, die sich auf Information, Lesefähigkeit, Bildung und Kultur beziehen.

Der *Deutsche Städtetag* betont in seiner Stellungnahme zum Bericht der vorab genannten Enquete-Kommission die Vernetzung aller außerschulischen Bildungseinrichtung zur Sicherung der frühkindlichen kulturellen Bildung und fordert hierzu eine angemessene finanzielle Unterstützung der Länder. Die gesetzliche Verankerung von Bibliotheken sehen sie allerdings nicht als kommunale Pflichtaufgabe sondern

⁷⁶ Fortschreibung des Bibliotheksentwicklungsplans Schleswig-Holstein: Öffentliche Bibliotheken 2010-2011. Hrsg.: Landesverband Schleswig-Holstein e.V. im Deutschen Bibliotheksverband e.V. Rendsburg, 2010 S. 5

⁷⁷ Förderungen der Stand- und Fahrbüchereien (2007)

⁷⁸ Öffentliche Bibliothek (1994)

eher als eine in der Landesverfassung geregelte Förderung durch zusätzliche Landesmittel.⁷⁹

In seiner Umsetzung vor Ort ist das Aufgabenprofil Öffentlicher Bibliotheken landläufig indifferent. Innerhalb einer netzwerkverbundenen Bildungslandschaft besetzen Bibliotheken zwar das Lernfeld *Leseförderung* für sich, übernehmen aber hier keine Verantwortung für das Ziel *Sinnverstehendes Lesen*.

Auch ist Rolle von Bibliotheken bei der Bereitstellung öffentlicher Medienzugänge und der standardisierten Vermittlung von Medienkompetenz in ihren Aufgabenprofilen nicht manifestiert. Problematisch ist dabei der landläufige Rückgang diesbezüglicher Einführungen von Schüler/innen, obwohl die Mediennutzung vielfältiger und schwieriger geworden ist.

Dagegen oft als Angebot konzipiert ist die Rolle der Bibliothek als Unterhaltungs- und Spieleumschlagstätte. Aufgrund der Irrelevanz für direkte Bildungsziele ist es aber eher zweifelhaft an die Kunden zu bringen.

Somit ist ein allgemeingültiges Aufgabenprofil Öffentlicher Bibliotheken als solches unklar.

Aus der vorangegangenen Analyse und Problembeschreibung ergeben sich für die Stadtbücherei Bad Segeberg folgende Richtpunkte:

Die Stadtbücherei Bad Segeberg als Informationszentrum

- sichert das Grundrecht auf freien Informationszugang und trägt zur Chancengleichheit bei.⁸⁰
- vermittelt als lokales und neutrales Informationszentrum aktuelle, hochwertige und strukturierte Informationen, die zielgruppengerecht zusammengestellt sind. So hilft sie bei der Orientierung im täglichen Leben und bei der Bewältigung des Alltags.
- bietet fachliche Hilfe und Beratung im direkten Kontakt mit den Kunden.
- unterstützt die Freizeitgestaltung und bietet Gelegenheiten für die persönliche kreative Entwicklung und ein selbst bestimmtes, zufriedenes Leben.
- bietet über die Fernleihe Zugang zu Informationen und Medien, die lokal nicht vorhanden sind, aber in anderen Bibliotheken Deutschlands oder des Auslands zur Verfügung stehen.

Die Stadtbücherei als Bildungspartner für Leseförderung und lebenslanges Lernen

- unterstützt als *Lernort Bibliothek* sowohl das schulische als auch das nicht-institutionalisierte Lernen. Unter dem Stichwort *Lebenslanges Leben* bietet sie

⁷⁹ Kultur in Deutschland aus Sicht der Städte : Positionsbestimmung zum Bericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages. Beschluss des Hauptausschusses des Deutschen Städtetages in der 196. Sitzung am 05. November 2009 in Berlin. S. 8-9

⁸⁰ Grundgesetz Artikel 5, Abs. 1: *Jeder hat das Recht seine Meinung... frei zu äußern...und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.*

Medien für die persönliche Aus- und Weiterbildung in allen Lebensabschnitten.

- bietet Leseförderung und unterstützt die Entwicklung von Recherche- und Medienkompetenz.
- wirkt der *Digitalen Spaltung* der Gesellschaft entgegen und führt ihre Kunden verantwortungsvoll und kompetent an analoge und digitale Medien heran.
- vermittelt den Spaß an Medien und deren Inhalten und leistet somit einen unverzichtbaren Beitrag zur Integration; Menschen, insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund so früh wie möglich zu fördern, ist der beste Weg zu einer Eingliederung in die Gesellschaft.

Die Stadtbücherei Bad Segeberg als kultureller und sozialer Treffpunkt

- ist einer der wenigen öffentlichen Räume, in denen sich Menschen unterschiedlichster sozialer und kultureller Hintergründe unabhängig von Alter, Lebensauffassung und Bildungsstand treffen.
- arbeitet als aktive Kooperationspartnerin mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen zur Bündelung von Ressourcen und Kompetenzen zusammen.
- ist ein Standortfaktor und Frequenzbringer für die Innenstadt: sie ist die meistbesuchte Bildungs- und Kultureinrichtung der Stadt. Die Zahl ihrer Besucher übertrifft bei weitem die Zahl der Entleiher. Sie erfüllt damit eine wichtige Rolle als Treffpunkt und Ort des sozialen Lernens.

3.5. Zielgruppenbestimmung

Abschied von der Bibliothek für alle

Ein Beweggrund für die Erstellung dieses Konzeptes ist die Erkenntnis, dass sich der traditionelle Leitsatz der *Bibliothek für alle*⁸¹ in der Stadtbücherei Bad Segeberg nicht mehr zufriedenstellend umsetzen lässt. Zu unterschiedlich sind die Bedürfnisse des Einzelnen, zu brisant die bildungs- und kommunalpolitischen Veränderungen.

Mit diesem Konzept wird die Frage erörtert, ob es nicht sinnvoller ist, sich an einzelnen gesellschaftlichen Gruppen und deren Bedürfnissen auszurichten. Noch deutlicher: wer oder was soll mit Steuergeldern subventioniert werden? Wie soll der politische Auftrag innerhalb Bad Segebergs formuliert werden, der sich an der 2008 proklamierten Bildungsoffensive der Bundesregierung⁸² orientiert?

Aus der Umfeldanalyse, den Problemlagen und dem Aufgabenprofil der Stadtbücherei Bad Segeberg leiten sich folgen drei Hauptzielrichtungen ab:

1. Umsetzung einer effektiven **Leseförderung**, die möglichst umfassend alle Bad Segeberger Schülerinnen und Schüler vom Lesenlernen bis zur Recherchekompetenz führt

⁸¹ Dienstleistungen der Öffentlichen Bibliotheken (2005) S. 8

⁸² Aufstieg durch Bildung : die Qualifizierungsinitiative für Deutschland / Hrsg.: Die Bundesregierung. Regierungschef der Länder, Dresden, 22. Oktober 2008

2. Einen Schwerpunkt im Bestandsaufbau zum **Lebenslangen Lernen**, der von der Ausbildung, über die berufliche Fort- und Weiterbildung und IT-Kompetenzen bis hin zu einer kreativen Freizeitgestaltung reicht
3. Von herausragender Bedeutung ist die Kooperation mit den örtlichen Schulen. Angesichts des Ausbaus von Ganztagschulen ist ein fachgerechter und auf die bereits bestehenden Schulbibliotheken abgestimmter Aufbau des Schülerbüchereiwesens notwendig. Die Zuständigkeiten sind zu regeln und herzustellen: von der Unterstützung bei der Führung der schulinternen Schulbücherei bis hin zu einer Konzeption und Einrichtung einer fachlich geführten, kommunalen **Schülerbibliothek**

Zielgruppenbestimmung durch Milieuorientierung

Für die Beantwortung der grundsätzlichen Frage nach der Festlegung von Zielgruppen sind neben den demoskopischen Daten Milieumodelle hilfreich. Das hier angeführte Sinus-Modell wurde erstmalig in den 1970er Jahren für den damals noch westdeutschen Querschnitt erstellt. Nach der deutschen Wiedervereinigung wurden 1990 für West- und Ostdeutschland zwei getrennte Milieumodelle entwickelt, die Mitte der 1990er zusammengeführt und bis 2009 mehrfach aktualisiert wurden.

Sinus-Milieus ersetzen bei der Beschreibung der Gesellschaftsstruktur soziale Schichten durch Milieus unterschiedlicher Lebensstile. In einer Art ‚Kartoffel-Grafik‘ werden diese Milieus verortet: von links nach rechts: die Grundorientierung in einem Spannungsbogen von traditionell bis modern; von unten nach oben: die soziale Lage in Schichten auf Grundlage von Bildung, Beruf und Einkommen.

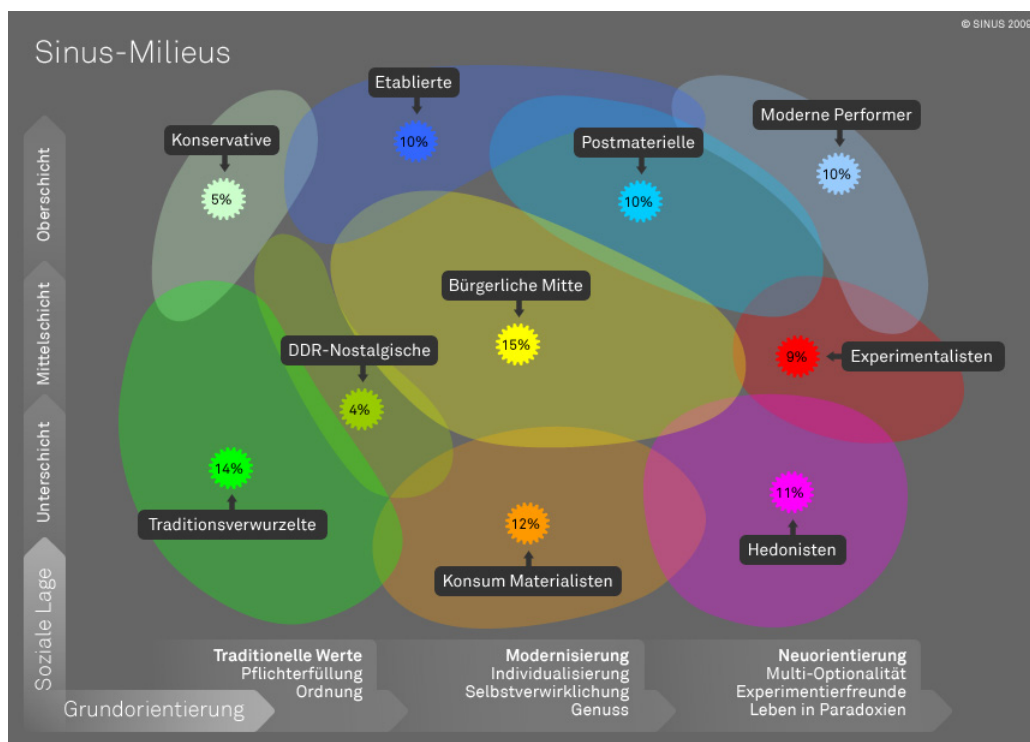


Abb. 15: Sinus-Milieus 2009⁸³

⁸³ Sinus Sociovision: Sinus-Milieus. Heidelberg, 2009

Im Jahr 2009 wurden für Deutschland insgesamt 10 Milieus genannt, die sich in folgende vier Hauptgruppen mit entsprechenden Ausprägungen zusammenfassen lassen:

Gesellschaftliche Leitmilieus

Etablierte 10 %: Das statusbewusste Establishment; Erfolgsethik, Machbarkeitsdenken und ausgeprägte Exklusivansprüche

Postmaterielle 10 %: Die aufgeklärten Post-68er; Globalisierungskritik, Entschleunigung, intellektuelle Interessen

Moderne Performer 10 %: Die unkonventionelle Leistungselite; intensives Leben – beruflich und privat, Flexibilität, Multimedia Begeisterung

Traditionelle Milieus

Konservative 5 %: Das alte deutsche Bildungsbürgertum; konservative Kulturkritik, humanistisch geprägte Pflichtauffassung und gepflegte Umgangsformen

Traditionsverwurzelte 14 %: Die Sicherheit und Ordnung liebende Nachkriegsgeneration; verwurzelt in der kleinbürgerlichen Welt bzw. in der traditionellen Arbeiterkultur

DDR Nostalgische 4 %: Die resignierten Wende-Verlierer; festhalten an preußischen Tugenden und altsozialistischen Vorstellungen von Gerechtigkeit und Solidarität

Mainstream Milieus

Bürgerliche Mitte 15 %: Die statusorientierte Mitte; Streben nach beruflicher und sozialer Etablierung, nach gesicherten, harmonischen Verhältnissen

Konsum Materialisten 12 %: Die stark materialistisch geprägte Unterschicht; Anschluss halten an die Konsumstandards der breiten Mitte als Kompensationsversuch sozialer Benachteiligungen (Krankheit, Arbeitslosigkeit, unvollständige Familien)

Hedonistische Milieus

Experimentalisten 9%: Die individualistische neue Boheme; ungehinderte Spontaneität, Lifestyle-Avantgarde, angepasst im Berufsleben, hedonistisch in der Freizeit

Hedonisten 11%: Die spaß-orientierte moderne Unterschicht / untere Mittelschicht; Verweigerung von Konventionen und Verhaltenserwartungen der Leistungsgesellschaft, Nutzung elektronischer Medien für Unterhaltungszwecke

Bisher wurde eine vergleichbare Milieustudie nicht speziell für Bad Segeberg erhoben, so dass eine direkte Übernahme der Daten nicht erfolgen kann. Es ist aber davon auszugehen, dass sich die bundesweit aufgezeigten Lebenswelten und Problem-

lagen übertragen lassen und Rückschlüsse auf bevorzugte Themenbereiche und Medienarten zulassen.

Für die Stadtbücherei bedeutet diese Darstellung der Vielschichtigkeit auch der Bad Segeberger Bevölkerung sofortige grundlegende Veränderungen. Bislang waren im Bestandsaufbau sowohl für die Kinder als auch für die Erwachsenen hauptsächlich die Mainstream- und die Leitmilieus im Blick: die Bürgerliche Mitte, die Post-Materiellen und die Modernen Performer. Laut der letzten KIM-Studie⁸⁴ sind es aber gerade die Kinder von Konsum-Materialisten und Hedonisten, die den geringsten Zugang zu Büchern haben. Etwa ein Drittel aller sechs- bis 13-jährigen Kinder wachsen in diesen Milieus auf und rund ein Viertel derer geben an, gar nicht zu lesen. *Der Umgang mit Computer und Internet ist im Vergleich zu anderen Kindern weniger stark ausgeprägt, findet dann aber anders als in anderen Milieus deutlich weniger mit elterlicher Begleitung statt... Das Internet wird von Kindern weniger für Schule und Lernen, sondern bereits stärker als Kommunikations- und auch Unterhaltungsmedium genutzt.*⁸⁵

Für die Stadtbücherei Bad Segeberg bedeutet das:

- Beim Bestandsaufbau wird zukünftig ein Schwerpunkt auf einfach konsumierbare Bücher gelegt, um Kinder und Jugendliche durch leichtes, schnelles Lesen spannender Texte besser zum Weiterlesen motivieren zu können.
- Im Zuge der Leseförderung müssen auch Eltern angesprochen werden. Gerade für die Eltern aus dem konsum-materialistischen und hedonistischen Milieu wird sich die Stadtbücherei attraktive Angebote überlegen, z.B.: im Bereich der Zeitschriften und DVDs.
- Strukturierte Einführungen in die Computer- und Internetnutzung müssen bereits in das Spiralcurriculum der Klassenführungen mit Grundschulen einfließen

Zielgruppenbestimmung nach Alter und Themenorientierung

Messbare Zielgruppen lassen sich auch rein formal über verschiedene Altersgruppen festlegen. Deshalb folgt hier eine Übersicht von Zielgruppen nach Alter mit ihrem Verhältnis zur entsprechenden Einwohneranzahl der Stadt. Berücksichtigt werden hierbei besondere Lebenslagen und vermutete Hauptinteressen

Als Bibliothekskunden wurden für diese Statistik die Personen gezählt, die im Jahr 2009 mindestens ein Medium in der Stadtbücherei entliehen haben. Die Zahl derjenigen, die sich in den letzten Jahren seit 2001 einen Benutzerausweis ausstellen ließen, liegt mit über 6600 Anmeldungen natürlich weit höher. Demnach hat sich mehr als jeder dritte Bürger der Stadt in den letzten Jahren in der Stadtbücherei registrieren lassen. Die derzeitig sinkende statistische Zahl der erwachsenen Leser ist auf die Gebühreneinführung im Jahr 2006 zurückzuführen. Real ist die Anzahl weitaus höher, denn seither entleihen vermehrt Ehe- / bzw. Lebenspartner auf nur einer Leserkarte ihre Medien.

⁸⁴ Feierabend, Sabine: Kinder und Medien : Ergebnisse der KIM-Studie 2008 ; Mediennutzung und soziokulturelle Verortung bei Kindern / Sabine Feierabend. Walter Klingler. In: Media Perspektiven 08/2009

⁸⁵ ebd. S. 412

Kinder im Alter von 0 – 11 Jahren

	0 – 3 Jahre	4-5	6-8	9-11
Lebenslagen	Bilder / Sozialkontakte entdecken	Kindergarten Vorschule	Schulanfang Verkehr und Radfahren	Schulwechsel Sport Abenteuer
Einwohnerzahl	439	257	411	433
Bibliothekskunden	23	50	188	367
Anteil an Einw. %	5,2 %*	19,5 %*	45,7 %	84,8 %
angestrebter Anteil %**	0 %	0 %	70%	80 %

* Es gibt bei der Anmeldung laut Benutzungsordnung keine Altersbegrenzung, aber Eltern bevorzugen es aufgrund des besseren Überblicks die Medien für ihre noch nicht eingeschulten Kinder auf ihrer eigenen Karte auszuleihen. Daher ist die Anzahl der in der Stadtbücherei angemeldeten Kinder dieser Altersgruppen so gering; die realen Zahlen dieser Kundengruppen sind vielfach größer.

** bei dieser angestrebten Zielgruppenverteilung bleibt die Leseranzahl etwa konstant

Jugendliche im Alter von 12 – 19 Jahren

	12-13	14-15	16-17	18-19
Lebenslagen	Sexualität Internet etc. Hobbywechsel	Sexualität Pubertät Internet	Sexualität Pubertät Zweirad	Sexualität Berufsausbildung Auto
Einwohnerzahl	341	323	343	387
Bibliothekskunden	301	295	243	215
Anteil an Einw. %	88,3 %	91,3 %	70,8 %	55,6 %
angestrebter Anteil %**	90 %	90 %	70 %	40 %

Erwachsene

	20-23	24-30	31-35	36-45
Lebenslagen	Ausbildung Militärdienst Studium	Berufseinstieg Studium Familiengründung	Berufsaufstieg Kinder Haus	Karriere Ausbildung der Kinder Scheidung
Einwohnerzahl	613	1246	909	2270
Bibliothekskunden	193	220	158	451
Anteil an Einw.	31,5 %	17,7 %	17,4 %	19,9 %
Angestrebter Anteil %**	40 %	10 %	30%	20 %

	46-55	56-65	66-75	ab 76
Lebenslagen	Beruf. Neueinstieg; Haus Sinnkrisen Gesundheit	Gesundheit Haus Beruf. Loslassen Enkel	Gesundheit Haus Pension Reisen	Gesundheit Selbst. Wohnen; Alleinsein Pflege
Einwohnerzahl	2710	2175	2049	1681
Bibliothekskunden	424	213	107	88
Anteil an Einw.	15,6 %	9,8 %	5,2 %	5,2 %
Angestrebter Anteil %**	20 %	20%	0 %	0 %

Abb. 16: Zielgruppen nach Alter und Themenorientierung

Folgende Zielgruppen stellt die Stadtbücherei Bad Segeberg für die nächsten Jahre in den Mittelpunkt ihrer Arbeit:

- **Lese- und Sprachförderung für Kinder in der Grundschule im Alter von 6 bis ca. 11 Jahren.** Grundlage soll eine verbindliche Zusammenarbeit zwischen Grundschulen und Stadtbücherei sein, die auch beinhaltet, **deren Eltern** zu motivieren und zu unterstützen: zur Nutzung von verschiedenen Medien, zum Vorlesen, den Lerneifer ihrer Kinder zu fördern, kurzum: den Bildungsweg ihrer Kinder unterstützend zu begleiten und zu sichern.
- **Schüler/-innen der Mittelstufe in Haupt- und Realschulzweigen:** Angesichts des eklatanten Förderbedarfs im Bereich der Jugend bedingt durch Bildungsferne, Jugendarmut und –arbeitslosigkeit müssen gezielt Unterstützung und Führungen für die qualifizierten Abschlüsse angeboten werden. Weiterhin sind die Schüler/innen über die Möglichkeit verschiedene Medienarten der Stadtbücherei zu Berufswahl, Bewerbungen, Einstellungstests zu informieren. In einer diesbezüglichen Schülerbibliothek wäre somit ein Schwerpunkt für Berufswahl und Bewerbungstraining zu setzen.
- **Schüler/-innen der Sekundarstufe II / Oberstufe:** Bereitstellung der für das Zentralabitur relevanten Medien und das Training von Recherche-Übungen, dem Erstellen von Facharbeiten und derer Präsentationsmöglichkeiten. Der Lernort ist möglichst eine zentrale, moderne Schülerbibliothek mit aktuellen Medien und ausreichenden Arbeitsplätzen.
- **Auszubildende und Berufstätige:** Bereitstellung und Vermittlung einer breiten Auswahl an Medien und deren Vermittlung für die Ausbildung und berufliche Fort- und Weiterbildung; der Aufbau dieses Bestandes soll in enger Zusammenarbeit mit den beruflichen Schulen und den Ausbildungsstätten erfolgen.

Als Pilotprojekt soll mit den Berufen des Bereiches *Gesundheit* begonnen werden. In diesen Sektor fallen die meisten Arbeits- und Ausbildungsplätze innerhalb der Stadt.

In den Mittelpunkt unserer mittelfristigen zukünftigen Bibliotheksarbeit setzt die Stadtbücherei Bad Segeberg nicht:

- **Frühförderung:** Leseförderung vom Babyalter an ist nachgewiesenermaßen eine sinnvolle Maßnahme: Bücherkisten und Empfehlungslisten stationiert bei Kinderärzten und Hebammen, alle 150 neugeborenen Kinder des Jahr erhalten ein Pappbilderbuch und die jungen Eltern einen kostenlosen Jahresausweis der Stadtbücherei zur Geburt geschenkt, Schoßkindergruppen-Nachmittage mit Liedern, Fingerspielen und ersten Bildern etc. Diese Projekte würden aber den derzeitigen (und absehbaren) Personal- und Mittelrahmen sprengen. Sobald der Stadtbücherei mehr Ressourcen zur Verfügung stehen, wird diese Zielgruppe ins Visier genommen, um die Leseförderung konsequent von Anfang an zu betreiben.
- **Ältere In- und Ausländer (65plus und älter):** Beim Bestandsaufbau sind die älteren Zielgruppen durchaus ein Schwerpunkt, aber darüber hinausgehende Maßnahmen wie Vorlesestunden, Literaturzirkel, Hol- und Bringdienste, Leselupen und -lampen kann sich die Stadtbücherei aus den oben bereits genannten Gründen nicht leisten. Bereits in den 90iger Jahren hat die Stadtbücherei Bad Segeberg ihr Angebot an Medien in russischer und türkischer Sprache aufgrund mangelnder Nachfrage eingestellt, Sprachkurse für diese Sprachen sind selbstverständlich im Bestand. Auch wenn die Bücherei in ihrer Leserstatistik Nationalitäten nicht erfasst, ist bekannt, dass viele ausländische Bürger zum Teil schon in der 2. und 3. Generation zu den aktuellen Lesern zählen. Als besonderes Angebot werden verstärkt multimediale Deutschkurse angeboten und ein vielseitiger Bestand im Bereich derer Nationaldichter und –märchen in deutscher Sprache, um den Kindern und Jugendlichen, die die Sprache ihrer Eltern nicht mehr sprechen, dennoch einen Zugang zu ihrer Kultur zu bieten.

3.6. Konkret messbare Ziele und Maßnahmen

Die Ziele ergeben sich aus der Umfeldanalyse, den Problemlagen und dem Aufgabenprofil. Sie sind so formuliert, dass sie messbar sind, um eine Erfolgskontrolle zu ermöglichen. Sie werden jährlich überwacht, ergänzt und angepasst.

Problemlage: fehlende Lese- und Recherchekompetenz

Aufgabe 1	Lesekompetenz durch Spaß am Umgang mit Medien vermitteln sowie Vermittlung von Recherche- und Medienkompetenz	
Ziel	Jedes Grundschulkind besucht während seiner Grundschulzeit mindestens 2 x die Stadtbücherei mit einer Führung	
Zielgruppe	Grundschulen der Stadt Bad Segeberg	
Maßnahmen		Überwachung des Erfolgs / Messindikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Konzepts für verbindliche Klassenführungen in der 1. und 3. Grundschulklasse (Spiralcurriculum) in Absprache mit den Schulen. • Bereitstellung eines attraktiven Bestandes an Erstlesebüchern, Sachbüchern, Erzählungen und Neuen Medien • jede Schule nutzt das Angebot der Medienkisten für den Unterricht und leiht diese aus • mit jeder Schule wird mindestens eine projektorientierte Maßnahme zur Leseförderung durchgeführt, z.B. Antolin, Vorlesen, Autorenlesung etc 		Statistik in der Zielgruppe, der Bibliothekseinführungen und der Mediennutzung

Aufgabe 2	Informations- und Recherchekompetenz vermitteln	
Ziel	Alle 5. Klassen der weiterführenden Schulen besuchen die Stadtbücherei zu einer Klassenführung mit dem Lernziel, die Medienangebote der Stadtbücherei schulisch nutzen zu können	
Zielgruppe	Gemeinschaftsschulen und Gymnasien der Stadt Bad Segeberg	
Maßnahmen		Überwachung des Erfolgs / Messindikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Konzepts für verbindliche Klassenführungen in den 5. Klassen aller Schulformen in Absprache mit den Schulleitungen (Bücherei-Rallyes, Einführung in den Online-Katalog) • jede Schulklasse nutzt das Angebot der Medienkisten für den Unterricht und leiht diese aus • Orientierung des Jugend-Sachbuchbestandes an den aktuellen Lehrplänen des Landes SH 		Statistik in der Zielgruppe, der Bibliothekseinführungen und der Mediennutzung

Aufgabe 3	Pädagogen / Lehrer bei der Leseförderung unterstützen	
Ziel	Alle Bad Segeberger Schulen nutzen aktiv die Blockausleihe, mindestens 10 Medienkisten pro Schule und Schuljahr.	
Zielgruppe	LehrerInnen / ErzieherInnen	
Maßnahmen		Überwachung des Erfolgs / Messindikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • für die Zielgruppe gibt es Leseausweise mit attraktiven Konditionen (gebührenfrei, Blockausleihen) • Ausleihe von mindestens 40 Bücherkisten pro Jahr • die Gruppen der Didaktik (Pä 800 ff) umfassen mindestens 200 Titel • die Zielgruppe wird einmal im Jahr schulartentsprechend zu einer Führung in die Stadtbücherei eingeladen 		Statistik der Leser, Bücherkisten, Bestand und Führungen

Aufgabe 4	Förderung von Medienkompetenz	
Ziel	50 % der Schüler der gymnasialen Oberstufe nutzen die Angebote der Stadtbücherei zur Abiturvorbereitung und Studienwahl	
Zielgruppe	Gymnasien der Stadt Bad Segeberg	
Maßnahmen		Überwachung des Erfolgs / Messindikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Konzepts für verbindliche Klassenführungen in der Oberstufe in Absprache mit den Schulleitungen • Einführungen in die Informationsrecherche und die Fernleihe für Referate und Facharbeiten • Ausbau des Bestandes für das Studium im In- und Ausland • Einrichtung von ‚Lernorten‘ – Gruppen- und Einzelarbeitsbereich mit multimedialer Ausstattung 		Statistik in der Zielgruppe, der Führungen und des Bestandes

Problemfeld: Lebenslanges Lernen

Aufgabe 5	Berufsorientierung	
Ziel	50 % der zukünftigen Schulabgänger der Gemeinschaftsschulen kennen den Bestand zur Berufsfindung und Bewerbung	
Zielgruppe	9. Klasse der Gemeinschaftsschulen der Stadt Bad Segeberg	
Maßnahmen		Überwachung des Erfolgs / Messindikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Konzepts für verbindliche Klassenführungen in den 8. / 9. Klassen der Gemeinschaftsschulen in Absprache mit den Schulleitungen zum Thema Berufsfindung und Bewerbung • Ausbau des Bestandes zur Berufsfindung für Ausbildungsberufe und Bewerbung • mind. 25 % der Medien zu den Themen Berufskunde, Ausbildungsplatzkunde und Bewerbung sind nicht älter als zwei Jahre • aktives Bewerbungstraining in der Stadtbücherei 		Statistik in der Zielgruppe Bestandsstatistik

Aufgabe 6	Unterstützung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung	
Ziel	Die Stadtbücherei etabliert sich als Fachbibliothek im Aus- und Fortbildungsbereich <i>Gesundheitswesen</i> , die von der Hälfte der Auszubildenden Bad Segebergs in Gesundheitsberufen genutzt wird	
Zielgruppe	Auszubildende und beruflich Tätige im Bereich <i>Gesundheitswesen</i>	
Maßnahmen		Überwachung des Erfolgs / Messindikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des Bestandes an ausbildungsrelevanter Fachliteratur; auch Datenbanken, elektronische Fachbibliotheken und Zeitschriften • Kontakte direkt in den Berufsschulen knüpfen; nicht vorhandene Medien werden auf Wunsch angeschafft; spezielle Facheinführungen • Anpassung der Öffnungszeiten an Schichtdienste • Werbemaßnahmen und persönl. Vorstellung der Dienstleistung in Kliniken u. Ausbildungsstätten 		Statistik der Auszubildenden – Nutzerstatistik

Problemlage: Fachlich geführte Schulbibliothek

Aufgabe 7	Die Zuständigkeit der Stadtbücherei für den Bestandsaufbau und die Bestandspflege von Medien in den kommunalen Schulbüchereien ist herzustellen	
Ziel	Fachliche Betreuung aller kommunalen Schulbüchereien und Planung einer fachlich geführten Schülerbibliothek als Zweigstelle der Stadtbücherei an zentralem Ort innerhalb der Stadt bis 2015	
Zielgruppe	Alle Schüler und alle Lehrer der Stadt Bad Segeberg	
Maßnahmen		Überwachung des Erfolgs / Messindikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme der vorhandenen Schulbüchereien • Kooperationsvereinbarungen zwischen Stadtbücherei und Schulen zum Betreiben einer Schulbücherei • mittelfristig soll der Kataloge der Stadtbücherei den Gesamtbestand der Kommune nachweisen • Es ist mit Hilfe externer Berater, wie z.B. der schulbibliothekarischen Arbeitsstelle des Bücher-eivereins, ein Konzept zu erstellen, aus dem Platzbedarf, Kosten, Personalausstattung und Unterhaltungsbudget einer externen zentralen Schülerbibliothek für die allgemeinbildenden Schulen als Zweigstelle der Stadtbücherei hervorgehen; Bearbeitung bis hin zur politischen Beschlussfassung • Runder Tisch mit Schulverband, Schulen und Stadtbücherei 		<p>Anzahl der Kooperationsvereinbarungen</p> <p>Konzept zur Errichtung einer Schülerbibliothek</p>

Problemlage: Aktualität

Aufgabe 8	Die Stadtbücherei bleibt aktuell und attraktiv	
Ziel	30 % der Bad Segeberger Bevölkerung nutzen mindestens einmal pro Jahr die Stadtbücherei	
Zielgruppe	Alle Bad Segeberger Bürgerinnen und Bürger	
Maßnahmen		Überwachung des Erfolgs / Messindikatoren
<ul style="list-style-type: none">• Erneuerungsquote: mind. 8 % des Medienbestands• Bestandsumsatz:<ul style="list-style-type: none">▪ 3 – 5 / Sachbücher▪ 5 – 9 / Kinder- und Jugendbücher▪ 4 – 7 / Romane▪ 7 – 10 / Non-Book-Medien• Anteil der Non-Book-Medien: 20 %• 100 % des Bestandes werden jährlich hinsichtlich der aktuellen Zielgruppen überprüft und angepasst, ggf. ausgesondert und ersetzt wenn sie<ul style="list-style-type: none">▪ inhaltlich veraltet sind▪ äußerlich verschlissen sind▪ nicht mehr vorhanden sind• Jede Mitarbeiterin der Stadtbücherei besucht mind. einmal im Jahr eine Fortbildung⁸⁶		Haushaltsplan Bestandsstatistik Ausleihstatistik Bestandsstatistik Aussonderungskontrolle Fort- und Weiterbildungsstatistik

3.7. Kooperationen

Bibliotheken sind klassische Querschnittseinrichtungen, die durch ihre enge Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, vor allem in den Bereichen Bildung und Kultur, starke Synergieeffekte erreichen. Um die in Kap. 3.6 angestrebten Ziele verwirklichen zu können, bedarf es deshalb der Kooperation mit anderen Einrichtungen.

Kooperationen vor Ort

Schulen sind die wichtigsten Partner in Fragen der Leseförderung und Bildung. Die Stadtbücherei kooperiert mit allen Grund- und weiterführenden Schulen der Stadt: Klassenführungen, Leseförderungsaktionen, Autorenlesungen, Bilderbuchkinos und Bücherkistenservice. Die Schulen besitzen Institutionskarten, mit denen die Leh-

⁸⁶ Dienstleistungen der Öffentlichen Bibliotheken (2005) S. 60: 0,5-1% des Gesamtetats der Bibliothek für Schulungszwecke des Bibliothekspersonals

rer kostenlos für ihre Klassen Medien ausleihen können. Mit dem von der Stadtbücherei zu entwickelndem Konzept für Klassenführungen, das auf einem Spiralcurriculum basiert und auf die Lehrpläne abgestimmt ist, werden langfristig flächendeckende Voraussetzung geschaffen, alle Kinder mit den gleichen Fertigkeiten im Bereich der Medienkompetenz auszustatten. Die Kinder lernen entsprechend ihres Alters bei jedem Büchereibesuch entsprechend ihres Kenntnisstandes Neues hinzu. Hierfür werden bis Ende 2011 Kooperationsvereinbarungen mit allen allgemeinbildenden Schulen der Stadt abgeschlossen, in die beidseitige Anforderungen einfließen und Standards zur Qualitätssicherung und zur optimalen Ressourcenplanung festgelegt werden.

Der Kontakt zu den **berufsbildenden Schulen** muss bis Ende 2011 intensiviert und in einem Kooperationsvertrag für den Fachbereich *Gesundheit* organisiert werden

Fast alle **Kindergärten** arbeiten mit der Stadtbücherei zusammen und besuchen sie in unregelmäßigen Abständen, um an Veranstaltungen teilzunehmen oder sich mit ihren Institutskarten Themenrucksäcke zu entleihen. Diese Themenrucksäcke und deren Ausleihmodalitäten werden bislang in Flyern und persönlichen Gesprächen beworben. Der Abschluss von verbindlichen Kooperationsverträgen ist im Rahmen dieses Konzeptes nicht geplant.

Eine kontinuierliche Kooperation mit der **Volkshochschule** besteht bislang nicht. Im Zuge der in diesem Konzept gesetzten Ziele des *Lebenslangen Lernens* ist sie allerdings unerlässlich. Diesbezügliche Gespräche zwischen VHS und Stadtbücherei über gegenseitige Bewerbung mit Schaukästen vor Ort, Abstimmung über Kursliteratur, kursspezielle Flyer der Stadtbücherei etc. müssen bis Ende 2010 erfolgen und in eine verbindliche Kooperation münden.

Die Zusammenarbeit mit der **Jugendbildungsstätte Mühle** findet projektorientiert statt, wie z.B. beim *Segeberger Puppenspektakel*. Für die Stadtbücherei bietet die *Mühle* größere räumliche Möglichkeiten für Kinderveranstaltungen im Rahmen der landesweiten *Kinder- und Jugendbuchwochen* oder auch für die Ausrichtung von Lesesnächten.

Veranstaltungen in den Sommerangeboten des *Segeberger Ferienpasses*, der von der städtischen **Jugendpflege** in der *Alten Feuerwache* herausgegeben wird, hat die Stadtbücherei bis 2009 angeboten. Im Zuge der angespannten Personallage ist dieses derzeit nicht mehr möglich.

Die Zusammenarbeit mit den vielfältigen Bad Segeberger **Vereinen und Arbeitskreisen** gestaltet sich zurzeit noch eher zufällig und geht meist von den Vereinen selbst aus. Meist handelt es sich hierbei um rein räumliche Unterstützung oder die Auswahl von Medienkisten für z.B. Seniorenbetreuung oder Kinderferienlager. Hieran soll sich im Rahmen dieses Konzeptes erst einmal nichts ändern.

Regelmäßigen Kontakt zu **Ausbildungsstätten** gibt es bislang keinen. Gerade in der Umsetzung der geplanten Pilotprojekte im Bereich *Gesundheitswesen* wird noch 2010 der Kontakt zu den *Segeberger Kliniken* und dem *Edmund-Christiani-Seminar* (Ausbil-

dung von ArzthelferInnen) aufgenommen und bis 2012 in verbindliche Kooperationen überführt.

Kooperationspartner im Bereich der **Wirtschaft** gibt es bislang nur im Rahmen von Sponsoring. Die Stiftung der Sparkassen bezahlt zum einen die Benutzerausweise der Stadtbücherei zum anderen unterstützt sie bei der Verleihung des Jugendbuchpreises *Segeberger Feder*.

Im Rahmen dieses Konzeptes wird geprüft werden, in wie weit sich aber auch für die Fort- und Weiterbildungsprojekte verlässliche Partner finden lassen.

Kooperationen landesweit

Auf überregionaler Ebene ist die **Büchereizentrale des Büchereivereins Schleswig-Holstein** Dienstleister für alle Belange der Bibliotheksarbeit:

- Bibliotheksförderung aus Mitteln des Kommunalen Finanzausgleichs, Vergabe von Landesmitteln, Beratung über förderungswürdige Maßnahmen
- Organisation von regelmäßigen landesweiten Treffen – Bibliotheksleiter, Vergleichsring⁸⁷, Software-Anwender - zum Erfahrungsaustausch und dessen Unterstützung durch Mailinglisten und Newsgroups
- Pflege des Zentralkatalogs
- Organisation des Leihverkehrs mit einem Fahrdienst, der zweimal pro Woche die Stadtbücherei Bad Segeberg beliefert
- Lektoren der Büchereizentrale sichten den Buchmarkt und stellen Empfehlungslisten für die Bibliotheken zusammen
- Bearbeitung der Medienbestellungen und fast ausleihfertige Auslieferung mit- samt Katalogdaten
- Unterstützung aller kooperationswilligen Büchereien durch die Arbeitsstelle Bibliothek und Schule hinsichtlich Fortbildungen und organisatorischer Beratung
- Beratung bei Einrichtungs- und IT-Fragen
- Vorhaltung von Buchbinderei und fachlichem Buchreparaturservice
- Durchführung bibliotheksspezifischer Fortbildungen
- zentrale Planungen für landesweite Veranstaltungsreihen, wie z.B. die schleswig-holsteinischen Kinder- und Jugendbuchwochen

Landesweit sind Kooperationen einzelner Bibliotheken in der Planung für das Angebot digitaler Medien. So ist ebenso eine Konsortiallösung für die Nutzung der Datenbanken des *Munzinger-Archivs*⁸⁸ in der Verhandlung wie eine Lizenz der *Divibib*⁸⁹ als Downloadplattform für digitale Medien. Die Stadtbücherei Bad Segeberg beteiligt sich aktiv an diesen Projekten.

Alle öffentlichen Büchereien (ausgenommen Lübeck) stehen über den Leihverkehr in direkter Kooperation miteinander; sowohl für Einzeltitelwünsche wie auch für den

⁸⁷ Rothgängel, Friedlinde: Interkommunaler Leistungsvergleich. Der Vergleichsring Büchereien in Schleswig-Holstein. In: BuB: 53(2001)3 S. 182-187

⁸⁸ www.munzinger.de ; umfassende Datenbanken zu Personen, Ländern, Ereignissen und Literatur

⁸⁹ www.divibib.com ; Online-Ausleihe digitaler Medien

Austausch von Klassensätzen und Medienboxen. Die *Leihverkehrs- und Ergänzungsbibliothek* in Flensburg bietet zudem spezielle Angebote für die Seniorenarbeit und bei den Medien für den Spracherwerb.

Ein Runder Tisch der Bibliotheken des östlichen Kreises Segeberg (Bad Segeberg, Wahlstedt, Trappenkamp, Fahrbücherei Segeberg) soll sich in diesem Jahr zum ersten Mal treffen. Ziel ist eine verstärkte Zusammenarbeit und Abstimmungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Profilbildung.

Kooperationen national und international

Die nationalen Kooperationen beschränken sich auf das nahe Hamburger Umland. Zum einen bietet die Stadtbücherei Bad Segeberg den an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg Studierenden die Möglichkeit eines studienrelevanten Praktikums, zum anderen nutzt sie das Fortbildungsprogramm der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen

Bislang besteht kein Kontakt zu den Bibliotheken unserer 5 Partnerstädte. Besonders interessant ist aus bibliothekarischer Sicht ein Austausch mit den Kollegen der finnischen Partnerstadt Riihimäki, da Finnland, ausgestattet mit einem Bibliotheksgesetz, über ein außerordentlich gut ausgebautes Schulbibliothekssystem verfügt. Der Erfolg innerhalb der PISA-Studie gibt ihnen Recht. Bei der Planung und Umsetzung einer zentralen Bad Segeberger Schulbibliothek ist dieser partnerstädtische Kontakt zwischen den Büchereien unbedingt zu knüpfen, um von deren positiven Erfahrungen zu profitieren. Eine Kontaktaufnahme mit den finnischen Kollegen wird noch 2010 erfolgen.

3.8. Kommunikationsformen

Extern

Die Kommunikation der Stadtbücherei Bad Segeberg ist nach innen und außen klar und transparent. Im Vordergrund steht das persönliche Beratungsgespräch mit dem Kunden durch freundliches und qualifiziertes Fachpersonal. Dabei wird fachlich und sozial kompetent auf unterschiedlichste Kundengruppen (Junge und Alte, Alteingesessenen und Migranten, Personen mit Sprach- und Herkunftsunterschieden, körperlich oder seelisch Beeinträchtigte) eingegangen. Die Stadtbücherei ist während der Öffnungszeiten für ihre Kunden an 32 Stunden pro Woche persönlich erreichbar. Für Kindergärten, Schulen und andere interessierte Gruppen kommen noch 16 Stunden in der Woche hinzu, an denen außerhalb der Öffnungszeiten Besuche möglich sind.

Ergänzt wird die persönliche Beratung durch einen 24 Stunden-Service pro Tag: Telefon, Anrufbeantworter, Fax, E-Mail (Beantwortung spätestens am drauffolgenden Werktag) und ein Web-OPAC mit Kundenfunktion für Verlängerungen, Vor- und Leihverkehrsbestellungen.

Als zukünftige Optimierung sieht die Stadtbücherei folgende Maßnahmen:

- Derzeit wird die Homepage der Stadtbücherei über die Stadtverwaltung gehostet und gepflegt. Zumindest die Aktualisierung muss zukünftig direkt durch das Bibliothekspersonal erfolgen können.
- Für den Bereich der Jugendbibliothek ist ein Newsletter für Neuanschaffungen geplant; ebenso die sprachliche Anpassung der Benutzungsordnung an unterschiedliche Benutzergruppen: Kurzausgaben der Benutzungsordnung auf russisch, polnisch, türkisch, englisch und für Kinder.

Eventuelle Leser-Beschwerden werden als Chance zur Fehlerbehebung erkannt und möglichst kurzfristig (max. 7 Arbeitstage) bearbeitet. Leser können ihre Wünsche, Anregungen und Kritik jeder Zeit mündlich formulieren, es steht darüber hinaus auch ein „Wunschbuch“ in den Räumen der Stadtbücherei zur Verfügung.

- Entwicklung von leichter zu organisierenden *Wunschpostkarten* sowohl in gedruckter Form incl. Briefkasten als auch in digitaler Form verknüpft an hervorgehobenem Ort auf der Homepage.

Die Kommunikationsform mit allen Kooperationspartnern und Sponsoren ist persönlich und stets aufgeschlossen für neue Ideen, entscheidungsfreudig, und verbindlich bei der Umsetzung neuer Kooperationsformen und -inhalte.

Die Unterrichtung der Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung wird weiterhin regelmäßig mit dem Jahresbericht betrieben.

Öffnungszeiten

Kommunikation ermöglichen bedeutet, für unsere Zielgruppen umfassend erreichbar zu sein. Die Stadtbücherei öffnet derzeit 32 Stunden pro Woche an 5 Tagen.

Mo	Di, Fr	Do	Sa	Mi, So geschlossen
13 h	10 h	10 h	10 h	
-	-	-	-	
18 h	18 h	19 h	12 h	

Abb. 17: Öffnungszeiten Stadtbücherei Bad Segeberg

Um Medien außerhalb der Öffnungszeiten zurückzugeben ist ein Rückgabekasten im Gebäudeeingangsbereich vor der Stadtbücherei aufgestellt.

Mit der derzeitigen Reduzierung der Personalstellen und der Mindestbesetzung von 3 Mitarbeitern im Verbuchungsbereich, um auch im Urlaubs- und Krankheitsfall eine Ausleihe zu gewährleisten, ist eine Aufrechterhaltung dieser Öffnungsstunden nicht mehr möglich.

Im Zuge dieses Konzeptes und der hiermit angesprochenen Zielgruppen werden die Öffnungszeiten neu überdacht. Naheliegend ist unter Berücksichtigung der angespannten Personalsituation und der Ausdehnung der schulischen Ganztagsangebote eine Konzentration der Öffnungsstunden in den Nachmittagsbereich.

Für die Stadtbücherei Bad Segeberg bedeutet das:

- Mit Ausnahme des Freitagvormittags (dem stärksten Ausleihvormittag der Woche) bleibt die Stadtbücherei an den Vormittagen für den allgemeinen Publikumsverkehr geschlossen. In dieser Zeit sind die Räume der hier vorgestellten Programmarbeit mit Schülern und Auszubildenden vorbehalten. Das entspricht einer neuen Anzahl von 24 Öffnungsstunden.

Obwohl bislang von Seiten der Kommunalpolitik eher eine Verlängerung der Öffnungszeiten gefordert wurde und landesweit bereits über Sonntagsöffnungen offen diskutiert wird, lassen Personal- und Raumsituation eine andere Entwicklung nicht mehr zu. In Bad Segeberg ist die Aufrechterhaltung bzw. die Anhebung der Öffnungsstunden nur mit einem deutlichen Personalzuwachs möglich (s. Kap. 3.9 Ressourcengrundsätze). Ein Blick in die Jahresstatistik 2009 des *Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V.* bestärkt diese Einschätzung: schleswig-holsteinische öffentliche Büchereien mit einer Wochenöffnungszeit von 32 Stunden verfügen durchschnittlich über einen Personalstamm von 5,5 Stellen (Vergleich: Bad Segeberg 3,9 Stellen).

Service

Während der Öffnungszeiten kann das gesamte Service-Angebot der Bücherei genutzt werden, stets stehen qualifizierte Mitarbeiter für die Informationsvermittlung und Beratung zur Verfügung. Diesen eigenen Grundsatz strebt die Stadtbücherei Bad Segeberg an, erreicht ihn aber nicht immer. An zwei Vormittagen in der Woche kann eine fachliche Auskunft und Beratung nicht gewährleistet werden. Auch zum Zeitpunkt von Bibliotheksführungen während der Öffnungszeiten oder bei häufigen Terminüberschneidungen steht keine bibliothekarische Fachauskunft zur Verfügung.

Die Homepage der Stadtbücherei mit interaktivem Katalog steht den Lesern 24 Stunden am Tag zur Verfügung. Recherchen, Verlängerungen, Vormerkungen von Büchern sowie Fernleihbestellungen und Recherchefragen sind über den Katalog sowie per E-Mail (Bearbeitung bis zum folgenden Werktag) möglich. Gepflegt wird die Homepage mit Benutzerinformationen und Veranstaltungshinweisen nicht von der Stadtbücherei selbst, sondern wird inhaltlich und nach den Maßstäben des kommunalen Corporate Design von einer Arbeitsgruppe der kommunalen Verwaltung betreut.

- Für einen aktuellen und inhaltlich richtigen Internetauftritt der Stadtbücherei Bad Segeberg ist das umgehend zu ändern! Hierfür müssen die mit der Homepagepflege betrauten Bibliothekarinnen in dem System geschult und in die stadinternen Gestaltungsregeln eingeführt werden.

Öffentlichkeitsarbeit und visuelle Ansprache

Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit präsentiert die Stadtbücherei Bad Segeberg ihre Arbeit, Leistungen und Ziele in der Öffentlichkeit.

Bereits in den 90er Jahren entstand ein Veranstaltungskonzept, das die Vor- und Grundschulkinder in den Mittelpunkt stellt. Im Jahr 2001 kam mit dem Jugendbuchpreis *Segeberger Feder* die größte jährliche Veranstaltung mit Zielgruppe der Jugendli-

chen zwischen 11 und 16 Jahren hinzu; erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit, wie die Zahlen der Benutzeraufteilung unter Kap. 3.5 verdeutlichen.

- Im Zuge dieses Konzeptes wird es Veränderungen und neue Zielgruppen geben. Dieses wird zum Anlass genommen, ein einheitliches Corporate Design für die Homepage, Leserausweise, Flyer, Werbe- und Arbeitsmaterialien in Absprache mit dem Corporate Design der Stadt Bad Segeberg zu erstellen und umzusetzen.

Die Bibliothek pflegt den Kontakt zur örtlichen Presse bislang meist als Berichterstatter im Veranstaltungsbereich.

- Dieses soll beibehalten und konsequent ausgebaut werden mit dem Ziel eines jährlichen Pressespiegels mit mindestens 12 positiven Berichten aus der Arbeit der Stadtbücherei, wie z.B. redaktionelle Berichte über Erlebnisse in der Bücherei, Modernisierung der Technik, Serviceangebote, Jahresausleihrenner, Buchtipps von Lesern für Leser usw. Hinzukommen müssen regelmäßige Zeitungskolumnen (möglichst auch in den kostenfreien Anzeigenblättern) und die Zusammenarbeit mit dem Bad Segeberger Radiosender *Offener-Kanal*.

Intern

Die Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei werden informiert und einbezogen durch informelle und formelle Mitarbeiterbesprechungen. Aktuelle Anliegen kommen täglich in kurzen Sitzungen zur Sprache. Bei Bedarf, jedoch mindestens viermal jährlich, trifft sich das gesamte Team zu ausführlichen Mitarbeiterinnenrunden. Ereignisse, Urlaubsplanungen und Informationen erhalten einen Eintrag in einem zentralen Kalender. Sie finden zusätzlich Verteilung in mündlicher Form, per E-Mail oder werden zum zentralen Nachschlagen in das *Regelbuch der Stadtbücherei Bad Segeberg* eingepflegt.

Die knappe Personaldecke erschwert die interne Kommunikation. Zu keinem Zeitpunkt sind außerhalb der Öffnungszeiten alle Mitarbeiterinnen gleichzeitig anwesend. Allgemeine Besprechungsrunden sind so nur durch Mehrstunden einiger Mitarbeiterinnen möglich.

- Im Zuge der Neuverteilung der Öffnungs- und Dienststunden werden gemeinsame Dienststunden aller Mitarbeiterinnen eingeplant, die regelmäßige Dienstbesprechungen ohne Mehrstunden einzelner Mitarbeiterinnen ermöglichen.

Mindestens einmal pro Jahr finden persönliche Mitarbeiterjahresgespräche statt. Anregungen, Wünsche und Kritiken daraus werden anonymisiert in einer weiteren großen Mitarbeiterinnenrunde besprochen und bearbeitet. Dienstbesprechungen der Büchereileiterin mit ihrem direkten Vorgesetzten erfolgen wöchentlich, Besprechungen auf Sachgebietsleiterenebene im Rathaus ca. 6-mal pro Jahr. Die Kommunikation mit der Verwaltung orientiert sich i. d. R. an den Problemen und Bedürfnissen der Stadtbücherei und findet direkt mit den zuständigen Personen statt (Kämmerei, Bauhof, Gebäudeunterhaltung, etc.).

3.9. Ressourcengrundsätze

Aus den vorstehend aufgeführten Aufgaben ergeben sich die Voraussetzungen für die finanzielle, personelle und räumliche Ausstattung. Nur eine planbare Ressourcenausstattung gibt der Stadtbücherei die Möglichkeit zur konzeptionellen Arbeit, bei der auch langfristige Ziele erreicht werden können. Aufgrund der finanziell angespannten Situation der Stadt Bad Segeberg ist die Stadtbücherei zu äußerst sparsamer und wirtschaftlicher Haushaltsführung gezwungen. Dennoch erfordert die Umsetzung des Bibliothekskonzeptes eine angemessene Mindestausstattung an räumlichen, finanziellen, technischen und personellen Ressourcen, also wenigstens die Beibehaltung des „status quo“.

Einnahmen

Die Stadtbücherei Bad Segeberg ist eingebettet in das Büchereisystem Schleswig-Holsteins, das aufgrund des Büchereivertrages gemeinsam von dem *Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V.*, den Kreisen und den Kommunen getragen wird. Die Entwicklung der Einnahmen durch kommunale Gebühren, Zuschüsse seitens des Landes und Kreises und der daraus resultierenden Eigenleistung der Stadt Bad Segeberg zeigt folgende Tabelle:

Einnahmen in €		2007			2008			2009	
	B.S.	Land	Kreis	B.S.	Land	Kreis	B.S.	Land	Kreis
Versäumnisgeb.	9.341			9.744			10.541		
Lesegeb.	14.660			13.085			17.263		
Internetgeb.	246			257			261		
Bestseller	1.431			1.689			1.977		
Summe eigene Einnahmen	25.678			24.775			30.042		
Zuschuss Medienetat		10.889	9.255		12.590	10.701		13.251	11.264
Zuschuss Personalkosten		22.895	27.028		35.354	41.737		31.741	37.473
Summe Zuschüsse		70.067			100.382			93.729	
Summe Einnahmen		95.745			125.127			123.771	
Eigenleistung der Stadt *		220.229			241.883			238.967	

* Personal, Medien, Gebäude, IT. Öffentlichkeitsarbeit etc.

Abb. 18: Kosten Stadtbücherei Bad Segeberg - Eigenleistung der Stadt 2007-2009

Eigene Einnahmen und Zuschüsse decken inzwischen knapp 52 % der Gesamtkosten, eine sehr hohe Quote selbst für Öffentliche Bibliotheken in Schleswig-Holstein. Zum Vergleich Bibliotheken der näheren Umgebung: umliegende Büchereien wie Bad Oldesloe erzielen hier einen Kostendeckungsgrad von 27,5 %, Wahlstedt einen von 34,5 %, Kaltenkirchen einen von 42,2 % und Norderstedt von 30,9 %

Angesichts des Aufwandes, Gebühren und Entgelte kassen- und verwaltungstechnisch einzunehmen und in der Relation zum gesamten Zuschussbedarf der Stadtbücherei sollte der *Volksbildungsgedanke* der Gründungsgeschichte aller öffentlichen Bibliotheken wieder aufgenommen werden; hier: im Sinne eines kostenfreien Zugangs zu allen Medien der Stadtbücherei.

- Die Gebührenordnung der Stadtbücherei ist dahingegen zu ändern, dass der Zugang in der Schul- und Ausbildungsphase auch über das 18. Lebensjahr hinaus kostenlos ist.

Für die Auslobung und Verleihung des Jugendbuchpreises *Segeberger Feder* sponsert die Stiftung der Sparkassen jährlich 2.000,- Euro. Ein Teil der hierzu notwendigen Buchneuerwerbungen erfolgen als Verlagsspenden.

Weitere Einbindungen von Sponsoren werden im Zuge der unter Kap. 3.7 angestrebten Kooperationen mit der örtlichen Wirtschaft angestrebt.

Ausgaben

Differenzierend ist aufzuführen, dass durchschnittlich 56 % der Gesamtkosten für Personal, 20% für Medien, 15% für Bewirtschaftungskosten, aber nur knapp 1 % in Öffentlichkeitsarbeit und 8 % in zukunftsweisende Investitionskosten fließen.

Personal

Der Stellenplan 2010 der Stadt Bad Segeberg weist für die Stadtbücherei insgesamt 3,9 Stellen aus:

- 1,5 Bibliothekarstellen
1 Vollzeit (Leitung), 0,5 Teilzeit (Stellvertretung)
- 0,5 Stellen für eine Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste
- 1,9 Stellen für Bibliotheks-Verwaltungsangestellte, die mit 3 Teilzeitkräften besetzt sind

Der vom Büchereiverein errechnete und geförderte Stellenplan sieht dagegen insgesamt 4,5 Stellen vor. Diese Berechnungen berücksichtigen allein die Grundversorgung mit Bestandsaufbau und Ausleihbetrieb. Nicht berücksichtigt werden Projektarbeit, medienpädagogische Maßnahmen, Analysen des Einzugsgebiets und soziale Bibliotheksarbeit, die durchaus einen höheren Personalbedarf bewirken.

Bis Februar 2010 war der Stellenplan der Stadt nach den so errechneten Vorgaben besetzt. Im Zuge der allgemeinen Einsparungen innerhalb der Bad Segeberger Verwaltung, wurde eine halbe Stelle im Assistentenbereich trotz Förderung zum 1. März 2010 gestrichen.

Die Stelleninhaberin der halben bibliothekarischen Stelle ging im März 2010 in Elternzeit. Die Vertretung erfolgt (bislang nur bis August 2010 gesichert) durch eine angeleitete Buchhändlerin.

Hinzu kommt die Stelle für einen Absolventen des Freien Sozialen Jahres (FSJ), die 2007 neu eingerichtet wurde, aber wahrscheinlich ab August 2010 nicht mehr besetzt werden wird.

Somit ist die Personalsituation der Stadtbücherei derzeit als ‚katastrophal‘ zu bezeichnen!

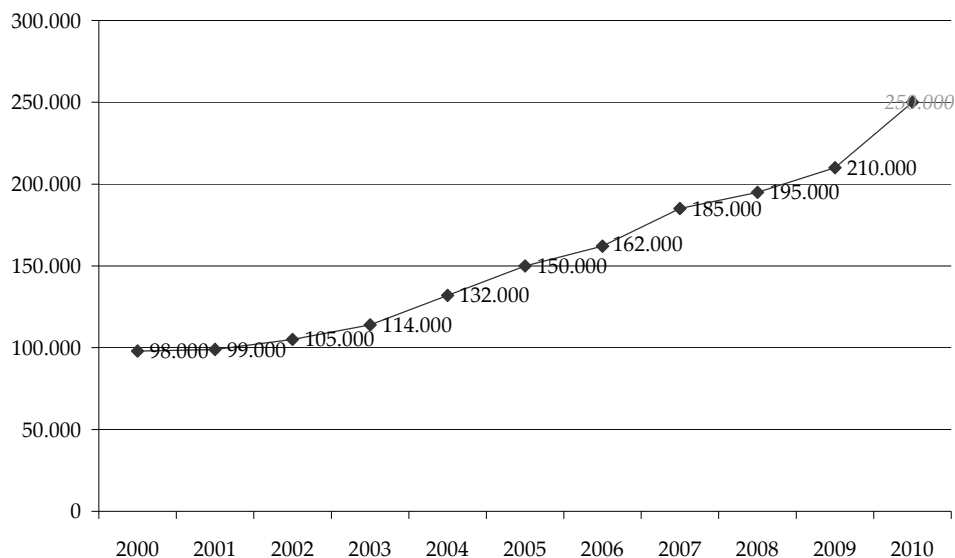


Abb. 19: Ausleihentwicklung 2000 – 2010

Die hier dargestellte Ausleihentwicklung wurde in der Stadtbücherei seit 1991 mit der gleichen Personalstärke⁹⁰ erreicht und begleitet. Mehr Ausleihen bedeutet von einem mehr an Lesern einmal abgesehen: mehr Beratung, mehr Medienverbuchung, mehr Medienrücksortierung, mehr Medienreparatur.

Das vorhandene Personal reicht schon jetzt nicht mehr aus, um den Samstagsdienst und eine Urlaubs- und Krankheitsvertretung zu sichern. Denn nur um den laufenden Betrieb allein für die Ausleihe zu gewährleisten, sind während der Öffnungszeiten an den Vor- und Nachmittagen mindestens 3 Personen notwendig, die sich dann auch um nichts anderes (Einarbeitung, Rückordnung, Anfragen, Klassenführungen, etc.) kümmern können.

Für bestimmte Projekte werden Freiwillige/Ehrenamtliche hinzugezogen: Bilderbuchkino, Flohmarkt, Aktionen wie *Segeberger Feder* u. ä, hinzu kommen gelegentlich Schülerpraktikanten/-innen und Sozialstundenleistende. ABER: Nur bei kompetenter Anleitung und Begleitung durch hauptamtliche Mitarbeiter/-innen können diese Freiwilligen gut eingesetzt werden, nicht qualifizierte Arbeit führt zu hohem Imageverlust und gefährdet den Erfolg der Maßnahmen.

⁹⁰ Ausnahme: 03/2009-02/2010; zusätzliche 0,5 Assistenten-Stelle

Somit ist der Einsatz von Ehrenamtlichen, Praktikanten oder Beschäftigten aus Arbeitsmarktprogrammen in der Stadtbücherei wie folgt zu bewerten: Sie bieten keinen Ersatz von Fachpersonal sondern nur Entlastung von Routinetätigkeiten, und auch die nicht in der geforderten Verlässlichkeit; statt dessen erfordert ihr Beschäftigung einen hohen Einsatz des Fachpersonals zu deren Motivation. Frei übersetzt bedeutet das: „Jeder wird angeguckt und getestet, aber es wird nicht jeder genommen!“

Zu bedenken ist dabei allerdings auch, dass ein gut organisiertes Netz von Freiwilligen für Bibliotheken eine Lobby schafft und durchaus ein Marketinginstrument im Sinne von Öffentlichkeitsarbeit werden kann. Diesbezüglich ist ihre Organisation in einem *Freundeskreis der Stadtbücherei Bad Segeberg* zu überprüfen.

Eine Möglichkeit, den personellen Spielraum bei gegebener Personalstärke zu erweitern, und gleichzeitig das Personal auf deren Hauptaufgabe wie Beratung, Recherche und Vermittlung zu konzentrieren, wäre die Implementierung einer neuen, aber kostenintensiven Selbstverbuchungstechnik mittels RFID⁹¹.

- Bis Ende 2010 wird ein konkretes Angebot für die Umstellung auf eine Selbstverbuchungsanlage für die Stadtbücherei Bad Segeberg erstellt. Hierbei werden sowohl Kosten aber auch der personelle Nutzen gegeneinander aufgerechnet.

Insgesamt wurde das vorliegende Konzept so ausgearbeitet, dass eine Steigerung der Qualität und Effizienz der Arbeit mit den vom Büchereiverein errechneten Personalressourcen erzielt werden kann. Ein notwendiger Ausbau der Zielgruppenarbeit im schulischen Bereich wie unter Kap. 3.5 beschrieben führt unweigerlich zu einer Vermehrung von Büchereiführungen, die wie gerade beschrieben nur unter besonderen Personalbedingungen von Bibliothekaren durchgeführt werden können.

- Dem Stellenplan der Stadtbücherei ist zwingend die geförderten 0,5 Stellen im Assistentenbereich wieder zuzuführen.
- Die Elternzeitvertretung der bibliothekarischen Teilzeitstelle ist auf fachlich gleichem Niveau zu besetzen.

Medienetat

Die Büchereizentrale berechnet den jährlich bezuschussbaren Medienetat gemäß seiner Förderrichtlinien. Voraussetzung für die Gewährung der Landeszuschüsse an die Büchereien ist dabei, dass sich diese der zentralen Dienste der Büchereizentrale bedienen. Damit wird sichergestellt, dass durch die Bündelung der zur Verfügung stehenden Mittel ein Optimum an Leistung erzielt wird.

Die Berechnung der Medienetatzuschüsse erfolgt anhand von quantitativ ermittelten Merkmalen, wie Ausleihe, Medienerneuerungsquote, Mediendurchschnittspreise etc.

⁹¹ RFID = Radio Frequency Identification: Terminals für die Selbstverbuchung der Medien, Automatisierte 24h Buchrückgabe mit Quittungsdruck, Zuverlässige Diebstahlssicherung der Bücher, Entlastung der Mitarbeiter durch effizienteres Arbeiten

Qualitätsrelevante und zielgruppenspezifische Merkmale fließen nicht in die Zuschussberechnung mit ein.

- Für den Umsetzungszeitraum dieses Konzeptes, aber mindestens für die nächsten 5 Jahre, muss der Medienetat auf dem jetzigen Niveau (die aktuellen Preissteigerungen jedoch prozentual berücksichtigend) eingefroren werden, um eine Planungssicherheit für die Umsetzung zu gewährleisten

Die Aufteilung des Medienetats auf die einzelnen Sachgebiete und Medienarten ergaben sich jährlich aus dem Bestandsanteil, dem Ausleihanteil, dem Umsatz, dem Absenzprozentsatz, der Verfügbarkeitsrate und dem Aktualitätsgrad für jede einzelne Bestandsgruppe.

- In den kommenden Jahren werden sich die Medienetatverteilungen an den in diesem Konzept definierten Zielgruppen orientieren und somit neu zu regeln sein.

Ab Januar 2011 wird ein Verbund einiger schleswig-holsteinischer Büchereien ein gemeinsames Onleihe-Portal über die Firma *Divibib* anbieten. Die Stadtbücherei Bad Segeberg wird sich daran beteiligen. Ca. 10 % des jährlichen Medienetats werden hierfür veranschlagt. Attraktiv im Sinne dieses Konzeptes sind die dort angebotenen Schülerhilfen und Sprachkurse. Zudem ist der Imagegewinn nicht zu unterschätzen.

Weiterhin muss beobachtet werden, inwieweit Lizenzen für Online-Kurse im Bereich des e-learning auch in Kooperation mit der Volkshochschule oder anderen Weiterbildungsträgern erworben werden können.

Gebäude

Die Bewirtschaftung des Gebäudes *Heinrich-Wickel-Haus* erfolgt im Eigentümermodell. Ansprechpartner für Unterstützung sind die Fachdienste Liegenschaften und Hochbauservice der Stadtverwaltung.

Die Bücherei ist in einem ehemaligen Sparkassengebäude untergebracht. In den 50er Jahren wurde dieses als damals typischer Flachdachanbau hinter das historische Gebäude Oldesloer Str. 20 gesetzt.

Die Lage des Gebäudes direkt im Stadtzentrum spricht für diesen Büchereistandort, die räumlichen Gegebenheiten nicht: ein durchgängiger Büchereiraum von knapp 500 qm Grundfläche mit 30 qm anschließender Bürofläche, ein Lesezimmer mit Zeitschriftenabonnements und aktuellen Tageszeitungen liegt auf der anderen Seite des zentralen Gebäudeflures ohne direkten Büchereizugang und die Arbeitsbereiche für einzelne Nutzer oder Lerngruppen lassen sich aufgrund des Platzmangels nur unzureichend anbieten.

Der große Büchereiraum ist zwar personalwirtschaftlich gut zu unterhalten entspricht aber in seiner Größe nicht einmal annähernd den vorab genannten Standards. Gelten die schleswig-holsteinischen Förderrichtlinien hier einmal als Richtwert, so errechnet sich die Gebäudegröße nach dem Bestandsumfang:

- 30 qm Hauptnutzfläche pro 1.000 Medieneinheiten (ME); hinzu kommen Veranstaltungs- und Nebenräume
- Medienzielbestand einer Grundbedarfsbücherei beträgt 2 ME pro Einwohner

Lässt man den zentralen Schulstandort mit seinen großen Einpendlerzahlen an Schülern und Arbeitnehmern außer acht (aus diesem Grund fördern allerdings Kreis und Land die kommunalen Büchereien!) und berechnet nur nach kommunalem Bedarf, errechnet sich folgendes Ergebnis:

- 15.900 Einwohner - entspricht 31.800 ME - entspricht 954 qm Grundfläche

Somit ist der Raumbedarf bereits ohne Büro- und Veranstaltungsräume fast doppelt so groß wie die gegebene Büchereigröße.

- Kurzfristig ist für das *Heinrich-Wickel-Haus* ein neues Raumkonzept hinsichtlich neuer Benutzerarbeitsräume für die Stadtbücherei zu erstellen, um mindestens einen Raumzuwachs für 32 Arbeitsplätze (maximale Schulklassenstärke) zu erstellen. Berechnet man die Größe nach DIN-Fachbericht 13⁹² mit 4 qm pro Arbeitsplatz, muss ein zusätzlicher Raumbedarf von mind. 128 qm innerhalb des Gebäudes geschaffen werden.
- Langfristig ist wie unter Kap. 3.5 bereits dargelegt, eine externe Schülerbibliothek zu planen und einzurichten.

Die Raumbelüftung erfolgte während der Nutzung als Sparkasse als inzwischen veraltete und ausgebaute Klimaanlage. Die riesigen, 60 Jahre alten Originalfenster auf der Südseite lassen sich für die Lüftung nur unzureichend öffnen und bringen ganz im Gegenteil ab Frühjahr durch eine direkte Sonneneinstrahlung eine für Mitarbeiter und Kunden unzumutbare Raumtemperatur von bis zu 40° C in die Bücherei.

Das verglaste Flachdach ist seit den 80er Jahren aufgrund permanenter Regenwasserdurchlässigkeit mit schwarzer Teerpappe abgeklebt und lässt die Decke von oben schwarz und erdrückend wirken. Da noch immer keine geschlossene Decke garantiert werden kann und die Frage der Dachsanierung seit Jahren ungeklärt ist, konnte bislang keine Lösung in Form einer neuen Decke mit einem neuen Lichtkonzept geplant und umgesetzt werden. In diesem Zuge muss eine Erneuerung der über 50 Jahre alten Fenster auf der Gebäudesüdseite einhergehen.

- Ein Konzept zur Gebäudesanierung und eine seine verlässliche Umsetzung bis 2012 ist zwingend erforderlich

Ein behindertengerechter Zugang zu den Toiletten im Obergeschoss ist bislang durch keines der beiden Treppenhäuser möglich.

- Eine Sanierung der gesamten WC-Anlage im Untergeschoss und Anbringung eines Wickeltisches ist in diesem öffentlichen Gebäude dringend nötig.

Die Ausschilderung der Stadtbücherei ist innerstädtisch noch unzureichend.

- Mit der für die Beschilderung zuständigen Tourismus GmbH wird eine geräumigere Beschilderung, gerade im Bereich der Schulen, geplant und möglichst umgehend umgesetzt.

⁹²Bau- und Nutzungsplanung von Bibliotheken und Archiven. Ersatz für DIN-Fachbericht 13:1998 / Hrsg.: DIN, Dt. Institut f. Normung e.V. – Berlin: Beuth, 2009 (DIN-Fachbericht ; 13)

Ausstattung und Technik

Seit 2001 erfolgen die Medienverwaltung und die Verbuchung elektronisch. Die Software BIBDIA, die in der Stadtbücherei eingesetzt wird, ist ausgereift und unseren derzeitigen Erfordernissen angepasst. Software und Hardware werden direkt von der Stadtbücherei gekauft und über externe Dienstleister betreut. Auf die Anschaffung eines Statistikmoduls wurde bislang verzichtet. Bei der Umsetzung dieses Konzeptes und der mit ihm verbundenen Evaluation ist diese Möglichkeit der kleinteiligeren Datenauswertung unerlässlich.

- Die Stadtbücherei reichert ihr IT-System der Firma Biber um das dazugehörige Statistikmodul an; Kosten einmalig: ca. 400,- € zzgl. monatl. Wartungspauschale

Dem Publikum stehen 2 OPAC-Plätze und 2 kostenpflichtige Internet-Plätze zur Verfügung. Alle Mitarbeiterplätze bis auf die Buchreparatur sind mit IT ausgestattet und haben einen Internetzugang. Das IT-Netzwerk läuft als Terminalserversystem und ist somit leicht und kostengünstig zu erweitern. Die Erweiterung der technisch gestützten Benutzerarbeitsplätze ist somit eher ein Platz als ein Kostenproblem.

Für die Veranstaltungsarbeit besitzt die Stadtbücherei ein technisches Equipment wie Beamer, Notebooks und Lautsprecher. Ein öffentlicher Kopierer wird von einer externen Firma betrieben und gewartet.

Gemütliche Sitzmöbel innerhalb der Büchereifläche sind aufgrund von Platzmangel fast nur unzureichend vorhanden.

Der Großteil der Regale wurde vor ca. 30 Jahren anlässlich des Umzuges von der Theodor-Storm-Straße in das jetzige Gebäude angeschafft und zeigt dementsprechend Alterserscheinungen. Sie werden derzeit ebenso sukzessive modernisiert wie die Benutzerstühle und Arbeitstische. Ungeklärt ist noch die zukünftige Unterbringung der inzwischen viel zu eng stehenden Neuen Medien in zeitgemäßen Präsentationsregalen.

2009 wurde eine neue, ergonomische Verbuchungstheke mit Sitz- und Steharbeitsplätzen sowie einem separatem Auskunftspplatz aufgebaut. Die Modernisierung des Eingangsbereichs mit Taschenschränken und Garderoben wird 2010 fertig gestellt.

Etat für Öffentlichkeitsarbeit

Einen Grundetat für regelmäßig stattfindende Aktionen wie Führungen, Ausstellungen und Leseförderungsmaßnahmen stellt die Stadt zur Verfügung. Er wird alljährlich projektbezogen im Haushalt neu eingeworben.

Für größere Projekte müssen zusätzliche Mittel extern eingeworben werden.

3.10. Organisationsgrundsätze

Die Stadtbücherei ist seit 1952 Teil der Bad Segeberger Stadtverwaltung. Seither ist sie wie unter Kap. 3.1 beschrieben in die hierarchische Organisationsstruktur eingebunden.

Die Büchereileitung bemüht sich um einen kooperativen bis partizipativ-demokratischen Führungsstil, der die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, Transparenz und Mitbestimmung berücksichtigt.

Wirtschaftlichkeit im Sinne von

- ständiger Optimierung der Organisationsabläufe
- rationeller Nutzung von Fremdleistungen und der
- Straffung der Arbeitsabläufe

Transparenz und Mitbestimmung im Sinne von

- regelmäßige Dienstbesprechungen
- vertraulichen jährlichen Mitarbeitergesprächen und den
- Zielvereinbarungs- und Auswertungsgesprächen zur Leistungsorientierten Bezahlung finden monatliche

Für die Abwicklung immerwiederkehrender Aufgaben im Assistentenbereich existiert ein *Regelbuch*, das eine flexible Aufgabenübernahme ermöglicht und aktuell sowohl in Papierform als auch als Textdatei im Intranet vorliegt.

- Das *Regelbuch der Stadtbücherei Bad Segeberg* wird in eine Wiki-Datei überführt, in der gezielt nach einzelnen Arbeitsläufen gesucht werden kann. So kann immer die gleiche Leistung von unterschiedlichen Mitarbeitern erbracht werden.

Maßnahmen und Veränderungen, die oft aus Vorschlägen der Mitarbeiter resultieren, werden im Team besprochen, bevor die Leiterin der Stadtbücherei endgültige Entscheidungen ggf. in Absprache mit dem ihr Vorgesetzten trifft.

Die Vertretungsregelung für die Büchereileiterin erfolgt fachlich über die stellvertretende Bibliothekarin, kameralistisch über die Abteilungsleitung, ab 01. 07.2010 über die Sachgebietsleitung. Die Vertretungen im Assistentenbereich erfolgen aus der Reihe der eigenen Mitarbeiterinnen.

3.11. Evaluation

Die Stadtbücherei Bad Segeberg erhebt und interpretiert monatlich und jährlich Daten aus dem EDV-Verbuchungsprogramm und liefert diese an die *Büchereizentrale Schleswig-Holstein* und die *Deutsche Bibliotheksstatistik*.

Gängige Daten sind die Besucher- und Ausleihstatistik, die Fernleihstatistik sowie verschiedene Bestandsstatistiken. Weitere statistische Erhebungen, die der Evaluation der in diesem Profil genannten Maßnahmen dienen, müssen bis auf weiteres manuell erfasst werden. Dazu gehören die Erfassung der Anzahl von Führungen, Bü-

cherkisten, Veranstaltungen und deren Besucher etc. Durch repräsentative Stichprobenerhebungen und Hochrechnung werden Daten wie Anzahl der Leserauskünfte oder Internetnutzung erhoben. Nicht zuletzt sind als Erfolgskontrolle die Fachgespräche mit Lehrern und Ausbildern über die Zufriedenheit mit Klassenführungen, Veranstaltungen, Medienkisten u.ä. zu sehen.

Die in dieser Form gewonnen Statistiken fließen in die jährliche konzeptionelle Anpassung des Bibliotheksentwicklungskonzeptes ein, um eine kontinuierliche Ausrichtung der Bibliothek an den Bedürfnissen der Benutzer zu gewährleisten. Anhand der Jahresstatistik wird die Verfolgung dieses Konzept jährlich überprüft. Alle fünf Jahre wird es fortgeschrieben und erneut der kommunalen Politik zur Abstimmung vorgelegt.

Nach seinem Beschluss durch die politischen Gremien der Stadt Bad Segeberg wird auf Grundlage dieses Konzeptes ein Aktionsplan erstellt. Alle in diesem Strategiekonzept festgelegten Ziele und Maßnahmen werden darin mit den eventuell notwendigen neuen Verordnungen und örtlichen Vorschriften zusammengestellt und den Beteiligten mitgeteilt. In diesem Aktionsplan wird das weitere Vorgehen dokumentiert und den kommenden Jahresberichten beigelegt.

3.12. Drei Worte zum Schluss...

*Nirgends kann man den Grad der Kultur einer Stadt
und überhaupt den Geist ihres herrschenden Geschmacks
schneller und doch zugleich richtiger lernen als
in den Lesebibliotheken.*

Heinrich von Kleist⁹³

Was Heinrich von Kleist in seinem Brief an Wilhelmine von Zenge im Jahre 1800 schrieb hat auch 200 Jahre später noch Bestand. Bibliotheken dienen mitnichten nur der Unterhaltung, sie leisten heute mehr denn je einen Beitrag zur persönlichen Weiterbildung ihrer Kunden im Privaten wie Beruflichen, bedienen Informationsbedürfnisse durch thematische Recherchen im eigenen Bestand, in elektronischen Datenbanken und im Internet und führen Heranwachsende an einen kenntnisreichen und verantwortungsvollen Umgang mit unterschiedlichen Medien. heran.

Hat sich eine Kommune für die Einrichtung einer Bibliothek entschieden, so hat sie sich für das Recht auf Information und Bildung eines jeden Bürgers entschieden!

Öffentliche Bibliotheken sind die geistigen Tankstellen der Nation

Helmut Schmidt, Altkanzler

Längst sind nicht alle Einwohner einer Kommune im Informationszeitalter angekommen. Nicht nur ältere Erwachsene tun sich schwer mit der immer schneller fort-

⁹³ Kleist, Heinrich von: Sämtliche Werke und Briefe : Band 6 / Hrsg. v. Helmut Sembner. München.: Deutscher Taschenbuch Verl., 1964. S. 97

schreitenden technischen Entwicklung und den damit verbundenen Änderungen des Informationsverhaltens. Mit der Verringerung des Anteils der nachwachsenden Generationen wächst der Druck auf eine forcierte Integration der Ausbildung in die Erwerbstätigkeit und einen gleitenden Übergang in den Ruhestand. Das wiederum setzt eine profunde Erstausbildung voraus, die zu lebenslanger Fort- und Weiterbildung befähigt.

*Im tiefsten Herzensgrunde hat jeder den Trieb,
nicht nur körperlich sondern auch moralisch frei zu sein...
Woher aber soll diese nackte, hungrige Seele sich gut kleiden und gut nähren,
nämlich gut im ethischen Sinne?...
Man beantworte diese Frage wie man will,
die Hauptquelle aller Erziehung, Besserung und Emporhebung
kann bei derartig gegebenen Verhältnissen nur die Bibliothek sein.*

Karl May⁹⁴

Bibliotheken können innerhalb ihrer Kommune diesen zentralen Beitrag leisten und ihre Bürger an der technischen und gesellschaftlichen Entwicklung teilhaben lassen. Sie tragen zur Lebensqualität und damit zur Attraktivität des Standortes bei und das unabhängig von Generation, Geschlecht und Herkunft. Besonders im Zeitalter des demografischen Wandels ist dieser Aspekt eine nicht zu unterschätzende Rahmenbedingung zur Zukunftssicherung Bad Segebergs. Gerade deshalb wurden die in diesem Konzept beschriebenen neuen Schwerpunkte gewählt.

⁹⁴ May, Karl: Mein Leben und Streben. Selbstbiographie von Karl May. Band I. Freiburg i.Br.: Friedrich Ernst Fehsenfeld, 1910 (Nachdruck Hildesheim, New York: Olms Presse, 1997). S. 132

Abbildungsverzeichnis

Abb.: 01	Einzugsgebiet Stadtbücherei Bad Segeberg
Abb.: 02	Voraussichtliche Einwohnerentwicklung in Schleswig-Holstein bis 2025
Abb.: 03	Altersstrukturentwicklung Bad Segeberg 2005-2008
Abb.: 04	Indikatoren des Politikfeldes Arbeitsmarkt für Bad Segeberg
Abb.: 05	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Bad Segeberg nach Wirtschaftsabschnitten 2008
Abb.: 06	Ausländer nach Herkunftsländern / die 5 größten Gruppen 2009
Abb.: 07	Außerschulische Kinderbetreuung in der Stadt Bad Segeberg
Abb.: 08	Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen in der Stadt Bad Segeberg
Abb.: 09	Schulabgänger in Bad Segeberg 2008
Abb.: 10	Aus- und Weiterbildungseinrichtungen in Bad Segeberg
Abb.: 11	Leser- und Einwohnerstruktur im Vergleich
Abb.: 12	Arbeitslosenquote nach Bildungsabschluss 2000 – 2005 in %
Abb.: 13	PISA-Studie 2006 Domäne Lesekompetenz. Die Länder Deutschlands im internationalen Vergleich
Abb.: 14	Überwindung der Digitalen Spaltung
Abb.: 15	Sinus-Milieus 2009
Abb.: 16	Zielgruppen nach Alter und Themenorientierung
Abb.: 17	Öffnungszeiten Stadtbücherei Bad Segeberg
Abb.: 18	Kosten Stadtbücherei Bad Segeberg - Eigenleistung der Stadt 2007–2009
Abb.: 19	Ausleihentwicklung 2000 – 2010

Abkürzungsverzeichnis

BID	Bibliothek und Information Deutschland
BS	Bad Segeberg
BuB	Buch und Bibliothek
DBI	Deutsches Bibliotheksinstitut
DBV	Deutscher Büchereiverband
FöZ	Förderzentrum
IFLA	International Federation of Library Association and Institutions
KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle
KMK	Kultusministerkonferenz
LT-Drs	Landtags-Drucksache
ME	Medieneinheit
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
OPAC	Online Public Access Catalogue
PISA	Program for International Student Assessment
RFID	Radio Frequency Identification
SE	Kreis Segeberg
SGB	Sozialgesetzbuch
SH	Schleswig-Holstein

Literaturverzeichnis

21 gute Gründe für gute Bibliotheken : [Hrsg. von der BID - Bibliothek & Information Deutschland. Konzept und Inhalt: Gabriele Beger ... Text: Anne Buhrfeind]. Bad Honnef : Bock u. Herchen, 2009.
http://www.bideutschland.de/download/file/21%20GUTE%20GRUENDE_endg_16-1-09.pdf

Die allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein. Hrsg.: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein. Hamburg, 2009
http://www.statistik-nord.de/uploads/tx_standdocuments/B_I_1_j08_T1_S.pdf

Aufstieg durch Bildung : die Qualifizierungsinitiative für Deutschland / Hrsg.: Die Bundesregierung. Regierungschef der Länder, Dresden, 22. Oktober 2008
http://www.bundestkanzlerin.de/Content/DE/___Anlagen/2008/10/2008-10-22-bildungsgipfel,property=publicationFile.pdf

Bau- und Nutzungsplanung von Bibliotheken und Archiven. Ersatz für DIN-Fachbericht 13:1998 / Hrsg.: DIN, Dt. Institut f. Normung e.V. – Berlin: Beuth, 2009 (DIN-Fachbericht ; 13)

Berufsbildungsbericht 2002. Hrsg.: Bundesministerium für Bildung und Forschung. Berlin, 2002
<http://www.bmbf.de/pub/bbb2002.pdf>

Berufsbildungsbericht 2009. Hrsg.: Bundesministerium für Bildung und Forschung. Berlin, 2009
http://www.bmbf.de/pub/bbb_09.pdf

Berufsbildungsbericht 2010. Hrsg.: Bundesministerium für Bildung und Forschung. Bonn, Berlin: BMBF, 2010
http://www.bmbf.de/pub/bbb_2010.pdf

Bevölkerung nach Migrationsstatus regional – Ergebnisse des Mikrozensus / Hrsg.: Statistisches Bundesamt Deutschland. 2007
<https://www-ec.destatis.de/csp/shop/sfg/sfghome.csp>

Bevölkerungsvorausberechnung bis 2025 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein. Vorausberechnung des Statistikamtes Nord im Auftrag des Innenministeriums Schleswig-Holstein. Hrsg.: Innenministerium Schleswig-Holstein. Kiel, 2009
<http://www.schleswig-holstein.de/IM/DE/PlanenVermessen/Landesplanung/Einzelthemen/Demographie/bevoelkerungsvorausberechnung,templateId=raw,property=publicationFile.pdf>

- Bibliothek 2007. Strategiekonzept. Hrsg.: Bertelsmann-Stiftung. Bundesverein Deutscher Bibliotheksverbände. Gabriele Beger... Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung, 2004
http://www.bideutschland.de/download/file/bibliothek_2007/strategiekonzept_langfassung.pdf
- Bibliotheken '93 : Strukturen, Aufgaben, Positionen / Hrsg.: Bundesverband Deutscher Bibliotheksverbände Berlin, Göttingen: Dt. Bibliotheksinstitut, 1994
- Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland / Engelbert Plassmann. Hermann Rösch. Jürgen Seefeldt. Konrad Umlauf. Wiesbaden: Harrassowitz, 2006
- Bibliotheken und lebenslanges Lernen. Lernarrangements in Bildungs- und Kultureinrichtungen / Hrsg.: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung. Richard Stang... Bonn: DIE, 2007
- Bibliotheksentwicklungsplan Schleswig-Holstein. Öffentliche Bibliotheken 2003–2008. Hrsg.: Landesverband Schleswig-Holstein im Deutschen Bibliotheksverband. Rendsburg, 2003
<http://www.bz-sh.de/bz/doku/biblplan.pdf>
- Bibliotheksplan : 1. Entwurf für ein umfassendes Netz allgemeiner öffentlicher Bibliotheken und Büchereien / erarb. im Arbeitskreis Bibliothekarische Regionalplanung (B 10) der Arbeitsstelle für das Büchereiwesen, Berlin. Berlin : Dt. Büchereiverband, 1969
- Bibliotheksplan '73 : Entwurf eines umfassenden Bibliotheksnetzes für die Bundesrepublik Deutschland / Dt. Bibliothekskonferenz [Projektleitung: Dt. Büchereiverband e. V.]. Berlin: Dt. Büchereiverband, 1973
- Bildung auf einen Blick / Hrsg.: Bundesministerium für Bildung und Forschung. Berlin, 2007
- Bildung auf einen Blick 2009. OECD Indikatoren. Hrsg.: OECD, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Bundesministerium für Bildung und Forschung. Berlin: Bielefeld, 2009
http://www.bildungsbericht.de/daten2008/bb_2008.pdf
- Bildung in Deutschland 2008 : ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I / Autorengruppe Bildungsberichterstattung [Eckhard Klieme ...]. Bielefeld: Bertelsmann, 2008.
- Bildung via Internet: wie vernetzt sind Deutschlands Kinder? : eine Sonderstudie im Rahmen des (N)Onliner Atlas 2008 . Hrsg.: TNS Infratest; Initiative D21, Bielefeld, Hamburg: TNS EMIND, 2008
<http://www.onliner-atlas.de>
- Cronin, Blaise: Marketing und Identifizierung von Benutzergruppen. In: Bibliotheksdienst 18(1984)12 S. 1132-1151

Demographischer Wandel in Schleswig-Holstein / Hrsg. vom Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein, 2008

http://www.schleswig-holstein.de/IM/DE/PlanenBauenWohnen/Landesplanung/Einzelthemen/Demographie/Demographie__node.html

Dienstleistungen Öffentlicher Bibliotheken : IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung / aufgestellt von einer Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Philip Gill im Auftrag der Sektion Öffentliche Bibliotheken. München: Saur, 2005

<http://archive.ifla.org/VII/s8/news/pg01-g.pdf>

Die effektive Bibliothek : Endbericht des Projekts „Anwendung und Erprobung einer Marketingkonzeption für Öffentliche Bibliotheken“ / Red. Peter Borchardt. [Mitarb.: Amrei Bielemeier...]. Hrsg.: Deutsches Bibliotheksinstitut. Berlin: dbi, 1992. (dbi-Materialien ; 119)

Empfehlungen der KMK zur Erwachsenenbildung und zum Büchereiwesen vom 16.01.1964 In: BuB 16(1964), S. 134

Empfehlungen des Wissenschaftsrats zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen : T. II. Tübingen: Mohr, 1964

Feierabend, Sabine: Kinder und Medien : Ergebnisse der KIM-Studie 2008 ; Medien-nutzung und soziokulturelle Verortung bei Kindern Sabine Feierabend. Walter Klingler. In: Media Perspektiven 08/2009

http://www.media-perspektiven.de/uploads/tx_mppublications/08-09_Feierabend.pdf

Förderung der Stand- und Fahrbüchereien in den Städten und Gemeinden Schleswig-Holsteins. / Hrsg.: Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. Rendsburg, 2007

<http://www.bz-sh.de/doku/kriterien.pdf>

Fortschreibung des Bibliotheksentwicklungsplans Schleswig-Holstein: Öffentliche Bibliotheken 2010-2011. Hrsg.: Landesverband Schleswig-Holstein e.V. im Deutschen Bibliotheksverband e.V. Rendsburg, 2010

Gapski, Harald: Informationskompetenz in Deutschland. Überblick zum Stand der Fachdiskussion und Zusammenstellung von Literaturangaben, Projekten und Materialien zu einzelnen Zielgruppen / Harald Gapski. Thomas Tekster. Düsseldorf: Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, 2009

Gaschke, Susanne: Klick - Strategien gegen die digitale Verdummung, Freiburg im Breisgau: Herder, 2009

Gesetze des Landes Schleswig-Holstein: Textsammlung / hrsg. von Ute Schliesky. München: Beck, 2009 oder

<http://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/jportal/?quelle=jlink&query=Verf+SH+Artikel+9&psml=bssshoprod.psml&max=true>

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland / [Red.: Markus Fleischer]. Rheinbreitbach : NDV Neue Dt. Verl.-Anst., 2010

- Grund- und Strukturdaten 2007/2008 : Daten zur Bildung in Deutschland / Hrsg.: Bundesministerium für Bildung und Forschung. Bonn, BMBF, 2008
- Grundlagen für die bibliothekarische Regionalplanung. Wiesbaden: Harrassowitz, 1966 (Beiträge zum Büchereiwesen : Reihe A, Druckschriften der Arbeitsstelle für das Büchereiwesen ; 5)
- Information behaviour of researcher of the future. Hrsg.: British Library. Joint Information Systems Committee (JISC) 2008
<http://www.bl.uk/news/pdf/googlegen.pdf>
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept Bad Segeberg: Zwischenbericht. Hrsg.: GEWO. Institut für Stadt-, Regional- und Wohnungsforschung. Hamburg, Dezember 2009
- Kleist, Heinrich von: Sämtliche Werke und Briefe : Band 6 / Hrsg. v. Helmut Sembner. München.: Deutscher Taschenbuch Verl., 1964
- Köcher, Renate: Familie und Lesen : eine Untersuchung über den Einfluss des Elternhauses auf das Leseverhalten. Frankfurt a.M. : Verl. d. Buchhändler-Vereinigung, 1988
- Kommunale Öffentliche Bücherei : Gutachten der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung. Köln: [Esser], 1964
- Kommunale Statistik der Stadt Bad Segeberg. Bad Segeberg, 2009
- Kreisentwicklungskonzept 2006-2011 / Hrsg.: Kreis Segeberg. Bad Segeberg, 2006
http://153.96.8.105/ULR/de/hilfestellungen/nps/kek_segeberg.pdf
- Kuhn, Elmar: Digitale Spaltung unter Jugendlichen : Herausforderung für eine Neuorientierung in der Jugendarbeit. Bochum : Evang. Fachhochsch. Rheinland-Westfalen-Lippe, 2008
- Kultur in Deutschland aus Sicht der Städte. Positionsbestimmung zum Bericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages. Beschluss des Hauptausschusses des Deutschen Städtetages in der 196. Sitzung am 05. November 2009 in Berlin.
<http://www.staedtetag.de/imperia/md/content/schwerpunkte/fachinfos/2010/3.pdf>
- Leitbild Bad Segeberg 2010. Hrsg.: Lenkungsgruppe Stadtmarketing. Bad Segeberg, 2000
http://www.badsegeberg.de/pics/medien/1_1236779244/Leitbild_Internet.pdf
- Lernen für das Leben. Erste Ergebnisse der internationalen Schulleistungsstudie PISA 2000. Hrsg.: OECD, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Paris: OECD, 2001 (Ausbildung und Kompetenzen)
- Lesekompetenz: Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Hrsg.: Norbert Groeben. Bettina Hurrelmann. Weinheim [u.a.]: Juventa, 2009 (Lesesozialisation und Medien)

- Lesen in Deutschland 2008. Eine Studie der Stiftung Lesen. Kommentarband mit Beiträgen aus Forschung und Praxis. Hrsg.: Stiftung Lesen. Verantw.: Heiner Keibich. Mainz: Stiftung Lesen, 2009. Ergebnisse online unter:
<http://www.stiftunglesen.de/lesen-in-deutschland-2008/default.aspx>
- Lesesozialisation von Kindern in der Familie : Zentrale Ergebnisse. / Hrsg.: Stiftung Lesen. Gefördert durch das Bundesministerium Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Stand Oktober 2009
<http://www.stiftunglesen.de>
- Eine Marketingkonzeption für Öffentliche Bibliotheken / Deutsches Bibliotheksinstitut. Peter Borchardt... Berlin: dbi, 1987 (dbi-materialien ; 71)
- May, Karl: Mein Leben und Streben : Band 1 / Selbstbiographie von Karl May. Freiburg i.Br.: Friedrich Ernst Fehsenfeld, 1910 (Nachdruck Hildesheim, New York: Olms Presse, 1997)
- Motzko, Meinhard: Abschied von der Lebenslüge ‚Bibliothek für alle‘. In: BuB 60(2008)1 S. 50 - 55
- Nach Pisa. Teamarbeit Schule & Bibliothek. Hrsg.: Rolf Busch. Bad Honnef: Bock + Herchen, 2003
- Öffentliche Bibliothek : Gutachten der kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt). Berlin: Dt. Bibliotheksverband, Arbeitsstelle für das Bibliothekswesen, 1973 (AfB-Materialien. 1)
- Öffentliche Bibliothek. Manifest der IFLA/UNESCO. 1994
<http://archive.ifla.org/VII/s8/unesco/germ.htm>
- (N)Onliner Atlas 2009 : eine Topographie des digitalen Grabens durch Deutschland : Nutzung und Nichtnutzung des Internet, Strukturen und regionale Verteilung. Eine Studie der Initiative D21. Hrsg.: tns infratest, Bielefeld, Hamburg: TNS EMIND, 2009
<http://www.onliner-atlas.de>
- Pawlowsky-Flodell, Charlotta: Die Gemeinwesenanalyse. In: BuB 43(1991)2 S. 148-154
- PISA 2006. Die Ergebnisse der dritten internationalen Vergleichsstudie. Hrsg.: PISA-Konsortium Deutschland. Michael Prenzel... Münster [u.a.]: Waxmann, 2007
- Pisa 2006 in Deutschland. Die Kompetenzen der Jugendlichen im dritten Ländervergleich. Zusammenfassung. Hrsg.: PISA-Konsortium Deutschland Michael Prenzel... München [u.a.]: Waxmann, 2008
http://pisa.ipn.uni-kiel.de/Zusfsg_PISA2006_national.pdf
- Pohl, Martina: Soziale Ungleichheit im digitalen Zeitalter. Eine Analyse der Internetnutzung in Deutschland. Saarbrücken: VDM, Verlag Dr. Müller, 2007
- Rothgängel, Friedlinde: Interkommunaler Leistungsvergleich. Der Vergleichsring Büchereien in Schleswig-Holstein. In: BuB: 53(2001)3 S. 182-187

- Satzung Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. (aktualisiert 07.09.2007) VR 750 RD
 Amtsgericht Kiel; § 2 Abs. 1
<http://www.bz-sh.de/doku/satzung.pdf>
- Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“. 16 Wahlperiode,
 Drucksache 16/7000. Deutscher Bundestag, 2007
<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/070/1607000.pdf>
- Schneider, Ronald: Der lange Abschied von der Bibliothek für alle. In: BuB 48(1996)9;
 10/11, S. 831-838; 759-764
- Die Schulbibliothek als Lernort des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens
 Auf: www.schulmediothek.de
http://www.schulmediothek.de/index.php?navigate=ja&pfad=/unterrichts_und_lernort/unterrichtliche_nutzung/wissenspropaedeutik/
- Schulentwicklungsplan Stadt Bad Segeberg und Schulverband Bad Segeberg. Fort-
 schreibung 2002 – 2007 inklusive Langzeitprognose. Hrsg.: Bildung und Region.
 Hubertus Schober. Wolf Krämer-Mandau. Bonn, 2003
- Sinus Sociovision: Sinus-Milieus. Heidelberg, 2009
<http://www.sociovision.de/de/loesungen/sinus-milieus.html> und
http://www.sociovision.de/uploads/tx_mpdownloadcenter/Micro-Marketing_forum_2005.pdf
- Stand und Perspektiven der kulturellen Entwicklung in Schleswig-Holstein : Ant-
 wort der Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion der SPD. / Hrsg.:
 Schleswig-Holsteinischer Landtag, 2008 (LT-Drs. ; 16/2276)
<http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl16/drucks/2200/drucksache-16-2276.pdf>
- Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland. Hrsg.: Bund-
 Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung. Bonn:
 Bund-Länder-Kommission, 2004 (Materialien zur Bildungsplanung und zur For-
 schungsförderung ; 115)
http://www.bmbf.de:8001/pub/strategie_lebenslanges_lernen_blk_heft115.pdf
- Tippelt, Rudolf: Bildung fördern – regionale Entwicklung zukunftsorientiert gestal-
 ten. In: Perspektive Berufsabschluss : Dokumentation der ersten Jahrestagung 27.
 und 28. Mai 2009 in Berlin. Hrsg.: Projektträger im DLR für das Projekt Perspekti-
 ve Berufsabschluss des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Bonn,
 2009.
http://www.bmbf.de/pub/perspektive_berufsabschluss_tagungsdokumentation.pdf
- Umlauf, Konrad: Bestandsaufbau an öffentlichen Bibliotheken. Frankfurt am Main :
 Klostermann, 1997 (Das Bibliothekswesen in Einzeldarstellungen)
- Umlauf, Konrad: Bibliothekspläne 1965 – 1990 im Kontext. Berlin: Institut für Biblio-
 thekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2004 (Berliner Handrei-
 chungen zur Bibliothekswissenschaft ; 100)
http://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/serien/aw/Berliner_Handreichungen/h100.pdf

- Umlauf, Konrad: Leitbilder als Instrument der Profilierung und kommunalpolitischer Verankerung Öffentlicher Bibliotheken. Inhalt, Funktion, Zielgruppen, Entwicklung, Anforderungen, Motive, Umsetzung. Berlin: Institut für Bibliothekswissenschaften der Humboldt zu Berlin, 1999 (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft und Bibliotheksbildung ; 55)
<http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h55/>
- Umlauf, Konrad: Schule, Bibliothek, Schulbibliothek. Berlin: Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2005 (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft ; 165)
<http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h165/h165.pdf>
- Umlauf, Konrad: Standards und Profile für Öffentliche Bibliotheken. Berlin: Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2005 (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft ; 166)
<http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h166/h166.pdf>
- Verfassung des Landes Schleswig-Holstein in der Fassung vom 13. Mai 2008, Art. 9 Abs. 3
http://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/jportal/porta/ll/t/2cdq/page/bsshoprod.psml/action/portlets.jw.MainAction?p1=d&eventSubmit_doNavigate=searchInSubtreeTOC&showdoccase=1&doc.hl=0&doc.id=jlr-VerfSH2008pArt9&doc.part=S&doc.poskey=#focuspoint
- Weiterbildungskonzept der Landesregierung Schleswig-Holstein. Hrsg.: Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein. Kiel, 2007
<http://www.schleswig-holstein.de/MWV/DE/AusWeiterbildung/Weiterbildung/download/weiterbildungskonzept2007,templateId=raw,property=publicationFile.pdf>
- Wegweiser Kommune. Hrsg.: Bertelsmann-Stiftung. Gütersloh, 2009
<http://www.wegweiser-kommune.de/>
- www.schulmediothek.de: Handreichung zur Nutzung und Arbeit in Schulbibliotheken / Schulmediotheken. Hrsg.: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Redaktion Deutscher Bibliotheksverband / Kommission Bibliothek und Schule
<http://www.schulmediothek.de>
- Zillien, Nicole: Digitale Ungleichheit. Neue Technologien und alten Ungleichheiten in der Informations- und Wissensgesellschaft. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2009
- Zukunft & Zukunftsfähigkeit der deutschen Informations- und Kommunikationstechnologie: Abschlussbericht der ersten Projektphase : Dritter Nationaler IT-Gipfel / Hrsg.: Münchener Kreis e.V... Projektleitung: Heinrich Arnold. München, 2008
<http://edok01.tib.uni-hannover.de/edoks/e01fn10/616744765.pdf>

Zukunft und Zukunftsfähigkeit der deutschen Informations- und Kommunikations-
technologie : Internationale Delphi-Studie 2030 ; nationale IT-Gipfel Stuttgart
2009. Hrsg.: Münchner Kreis e.V... Projektleitung: Tanja Kessel... München, 2009
<http://edok01.tib.uni-hannover.de/edoks/e01fn10/61675082X.pdf>

Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein : Konsequenzen des demographischen Wandels
; eine Studie für die Staatskanzlei / Hrsg.: dsn. Kiel, 2004

[letzte positive Prüfung aller Links: 30.10.2010]